Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 99 — **Bromberg,** Sonnabend, den 1. Mai 1937. — **61. Jahrg.**

Wir feiern den Mai.

Nun begeht wieder unser deutsches Volkstum in Polen in allen seinen Gebieten die fröhliche, sieghafte Feier des Frühlings. So knüpft unsere deutsche Volksgruppe an einen alten Brauch an, der seit Jahrhunderten in unserem Volke lebt. Wenn die frostige Herrschaft des Winters von der siegenden Sonne gebrochen wird, wenn die Wintersaaten wieder anfingen zu grünen, die ersten Blätter sich an den Bäumen zeigten und die Erde zur Aufnahme neuer Saat bereit war, da lösten sich auch im deutschen Menschen von alters her die Sorge und die winterliche Beklommenheit. Wir wollen als Deutsche in Polen an diesem Volksfeiertag bewußt und freudig einen alten Brauch wieder aufleben lassen und mit einem neuen, starken Sinn erfüllen, weil auch er, dieser Tag der Maifeier, ein Stück unseres deutschen Volksguts für uns bedeutet.

Wieder hat das Leben über den Tod gesiegt, wieder jubelt es in uns und um uns. Aber die Freude und der Jubel, dem wir heute über das Erwachen des Frühlings Ausdruck geben wollen, erschöpft sich nicht im ausgelassenen Singen und Springen. Wir feiern nicht nur die Erneuerung der Natur, sondern gleichzeitig die Erneuerung unseres deutschen Menschen. Der erste Mai, und wie er von den Deutschen im Laufe der Zeit gefeiert wurde, ist bezeichnend für die Geschichte unseres Volkes überhaupt. Je mehr sich der deutsche Mensch von den ursprünglichen Quellen seiner Kraft entfernte, desto weniger feierte er den Frühling und die Schöpfung: unsere Vorfahren zogen wohl lachend mit bunten Bändern und festlichen Mienen hinaus in den Wald und tanzten und sangen den Frühling ein, so wie wir es heute tun. Dann aber kam die Zeit der aufstrebenden Fabriken, die Zeit, die den Menschen vom Land in die Stadt trieb, die ihn zum Sklaven der Maschine machte. Da feierten die Deutschen nicht mehr den Mai in froher Gemeinschaft. Da scharten sich die Arbeiter um die rote Fahne und zogen mit den Parolen des Hasses und Kampfes gegen den Volksgenossen durch verräucherte Straßen. Das Bürgertum aber stand verständnislos abseits. So wurde der erste Mai zum Symbol des Klassenkampfes und der inneren Schwäche eines Volkes. So wuchs aber der doppelte Sinn in die Maifeier unseres heutigen deutschen Volkes: Feier der Erneuerung in der Schöpfung und damit des Menschen, zugleich aber Feier der Erneuerung unseres deutschen Volkes in der sozialistischen Gemeinschaft zu sein.

Adolf Hitler hat diesen Tag zum größten frohen Festtag unseres Volks gemacht. „Der Mai ist gekommen“, so sagte er am 1. Mai 1933, und er war gekommen — für unser Volk. Und dieser Frühling ruft uns, denn Frühling bedeutet Arbeit, gerade für den Bauern. So wie der Bauer in der Frühjahrsbestellung seine Hände schaffend regen muß, damit die Zeit nicht verstreiche und das Feld bestellt werde, so ruft uns Deutsche heute unser Gewissen zur Arbeit im Volk. Unser Volk ist bereit zur Bestellung. Ein mächtiges Verlangen nach der Gemeinschaft lebt in jungen deutschen Herzen. Wo es noch verschüttet liegt unter den Vorurteilen und Mißverständnissen einer alten Zeit, die für unser Volk ein erstarrender Winter war, da müssen wir die Herzen frei machen und bestellen. Wir wissen nicht, wie lange Zeit uns noch gegeben sein wird, diese Arbeit der Erweckung zu verrichten. Darum wollen wir uns am Tage des Frühlings und der Arbeit zum gemeinsamen Einsatz für die Erneuerung unseres deutschen Volkstums in Polen bekennen.

Die Erneuerung eines Volks aber hört nimmermehr auf, es sei denn, das Volk sterbe. So wie der Frühling niemals ausbleiben wird, und so wie die Sonne immer den Winter bezwingen muß, so glauben wir daran, daß die guten Kräfte unseres Volks immer wieder überhand über die schlechten gewinnen werden und dieses Volk in seiner Gesamtheit stärker und gesunder machen. Es meinten in unserer Volksgruppe Menschen, die Erneuerung des Deutschtums in Polen sei beendet. Aber diese Erneuerung hat in Wahrheit erst begonnen. Sie wird sehr lange dauern, länger als wir selbst. Nur eins ist wichtig: daß wir während dieser langen Erziehungsarbeit nicht das Ziel aus den Augen verlieren; und das ist die Herstellung einer unverbrüchlichen, wohlgeordneten Gemeinschaft, deren Lebensgesetz die Verantwortung vor unserem Volksganzen und die Sauberkeit in Haltung und Leistung ist.

Wir stehen heute als deutsche Menschen in zwei Arbeitskreisen, die unser Leben zugleich umfassen: der eine ist unser Beruf, den wir als Bauern auf unserem Hofe, als Kaufmann in unserem Geschäft, als Arbeiter an der Maschine ausfüllen, Darüber aber liegt als neuer Arbeitskreis, in den wir eingetreten sind, die völkische Arbeit. Der berufliche Arbeitskreis erhält erst seinen Sinn durch die völkische Arbeit die wir treiben. Erst dadurch, daß wir Deutsche sind, können wir deutsche Bauern sein: und so ist es mit allen Ständen, in denen wir stehen. Nur wenn wir beide Arbeitskreise mit unserer ganzen Persönlichkeit ausfüllen, werden wir vor der Zukunft unseres Volkstums nicht versagt haben.

Denn unsere Arbeit soll den kommenden Generationen Heimat schaffen. Unsere Heimat ist ja kein Gnadengeschenk und ist auch nicht abhängig von einer „Gastfreundschaft“ oder einer „Duldsamkeit“. Unsere Heimat ist das Ergebnis der Arbeit unserer Vorfahren, — denkt an die bäuerliche Kultur des westpolnischen Landes, denkt an die Textilfabriken in Lodz, denkt an die oberschlesische Industrie. Das ist die Arbeit unserer Vorfahren, auf der wir die Daseinsberechtigung unseres Deutschtums in Polen heute und in Zukunft gründen wollen. So soll unser Maibekenntnis gleichzeitig sein, daß wir die Leistung anerkennen als unsere Pflicht im alltäglichen Berufsleben, die aus deutschem Herzen erfüllt wird, weil wir wollen, daß noch in fernen Zeiten deutsche Menschen hier sprechen und wirken und schaffen sollen.

Es gibt heute Hunderte und Tausende deutscher Menschen in Polen, die nicht das Glück der täglichen Arbeit und des täglichen Brotes haben, unsere Arbeitslosen. Sie sitzen als Bauernsöhne auf unseren Höfen, sie sitzen in Oberschlesien zu Tausenden als entlassene Industriearbeiter, leben in Mittelpolen und Galizien ohne sichergestellte Existenz. Sie sind für uns nicht Gegenstand bejammernden Mitleides, sondern Verantwortung. Die Gemeinschaft, die wir bauen, hat ein sehr reales Ziel: unser Volkstum muß zu einer eisernen Front werden, die im gemeinsamen Einsatz aller Brüder die gemeinschaftliche Not überwindet. Die Not des Arbeitslosen ist auch unsere Not; der Hunger des deutschen Volksgenossen ist auch unser Hunger, und die Tränen deutscher Frauen, die kein Brot für ihre Kinder haben, sollen auch die Tränen unserer Frauen sein. Wir müssen das Bewußtsein, daß wir als Deutsche in Polen alle nur ein Schicksal haben, jedem einzelnen Volksgenossen einhämmern, und wollen uns alle freiwillig in das große Ziel einspannen, mitzuhelfen im Opfer für unsere Brüder. Die Gemeinschaft, für die wir kämpfen, ist diszipliniert, und tritt an den einzelnen von uns weder mit Bitten noch mit Almosen heran, sondern mit Forderungen.

Gerade die, die heute in Arbeit und vielleicht noch in Wohlstand sind, haben doppelte Verpflichtung, sich der sozialistischen Forderung unserer Gemeinschaft bewußt zu sein und danach zu handeln. In unserem Auslanddeutschtum verdient nur der Arbeit und Erwerb, der seine völkische Pflicht erfüllt. Wer der Ansicht ist, auf seinem privaten Wohlstand ausruhen zu dürfen, wer sich um den

Einstellung der Reifeprüfungen an den Gymnasien Ostgaliziens.

Auf Weisung des Kultusministeriums hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Lemberg meldet, das Schulkuratorium **telephonisch in allen Gymnasien der Wojewodschaften Lemberg, Tarnopol und Stanislau die Einstellung der Reifeprüfungen bzw. ihre Unterbrechung dort angeordnet, wo sie bereits begonnen haben.** Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit einem Verfahren, das eingeleitet wurde, nachdem **die Themen für die Reifeprüfungen aus dem Bureau des Lemberger Kuratoriums gestohlen** worden waren.

Wie die polnische Presse berichtet, **hatte der Professor des jüdischen Gymnasiums in Kowel, Eliasz Mehrer, eine Börse für Prüfungsarbeiten eingerichtet.** Er setzte sich mit einem Beamten des Lemberger Kuratoriums in Verbindung und war dadurch in der Lage, die Schüler von etwa zehn Lemberger Gymnasien mit den Themen für die Reifeprüfungen zu versorgen. Mehrer trieb diesen Handel durch Vermittlung seiner Eltern und Brüder, die Studenten der Technischen Hochschule sind. Der Erwerb der Themen fand auf dem Wege des Höchstangebots statt, die Börse befand sich in Lemberg am Großen Theater, sowie am Bürgersteig der Akademicka-Straße. Die Eltern Mehrers empfingen die Bestellungen in ihrer Wohnung und ließen sich ein Honorar zahlen, das zwischen 20 und 150 Złoty schwankte, da das „Handelsunternehmen“ den finanziellen Verhältnissen des Interessenten Rechnung trug. Das von Mehrer und seiner Familie betriebene Geschäft war ziemlich ertragreich; in der Wohnung der Eltern Mehrer fand man einige Tausend Złoty in bar. Die ganze Sache wurde durch Zufall entdeckt, und die eingeleitete Untersuchung führte zur **Verhaftung Mehrers, seiner Eltern und Brüder und des beteiligten Beamten des Kuratoriums.** Wie es scheint, reicht die Affäre weit über die Grenzen des Lemberger Kuratoriums hinaus. Im Zusammenhang mit diesem Fall ist ein besonderer Delegierter des Kultusministeriums nach Lemberg gekommen.

Zusammenschluß der Polen im Freistaat Danzig

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Danzig meldet, findet dort am Sonntag, dem 2. Mai, in Anwesenheit des Polnischen Generalkommissars, Minister Chodacki, die Unterzeichnung des Aktes einer feierlichen Erklärung statt, die von den Vertretern der polnischen Organisationen auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig vollzogen werden soll. Auf einer Festversammlung, die für den 3. Mai, den polnischen Nationalfeiertag angesetzt ist, wird dieser Akt, durch welchen die beiden polnischen Organisationen und zwar die Gmina Polska (Polnische Gemeinde) und der Verband der Polen in Danzig vereinigt werden sollen, feierlich bekannt gegeben werden.

Polnisch-Danziger Verständigung über die Sozialversicherungen.

Am 29. April d. J. wurde, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, in Warschau eine Vereinbarung über die sozialen Versicherungen mit der Freien Stadt Danzig unterzeichnet. Diese Verständigung sieht u. a. vor, daß die Renten der Danziger Sozialversicherung auch an polnische Staatsangehörige, sofern sie die Berechtigung zu ihrem Bezug erlangt haben, gezahlt werden können.

Einstellung der „Deruluft“.

Abbruch der deutsch-russischen Beziehungen in der Luft.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet aus Moskau folgende Meldung der amtlichen sowjetrussischen TAS-Agentur:

Die Hauptverwaltung des sowjetrussischen Zivilflugwesens hat die Behörden der Deutschen Lufthansa davon benachrichtigt, daß sie nicht beabsichtige, das Abkommen über den Flugdienst zwischen der Sowjetunion und Deutschland durch die Gemischte sowjetrussisch-deutsche Gesellschaft „Deruluft“ zu erneuern. Das bisherige Abkommen verpflichtete bis zum 1. April 1937. Die Gesellschaft „Deruluft“ soll liquidiert werden.

Nur noch belgische Politik.

Außenminister Spaak über die britisch-französische Note.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Brüssel:

Außenminister Spaak gab am Donnerstag unter großem Beifall in der Belgischen Kammer eine Erklärung über die bekannte britisch-französische Note vom 24. April ab. Ausschlaggebend für das neue Statut Belgiens, so erklärte er, sei nunmehr der Grundsatz daß Belgien künftig nur mehr eine ausschließlich belgische Politik treiben wolle. Belgien habe außerhalb seiner Grenzen keine direkten Interessen. Künftig werde Belgien an einem Krieg nur dann teilnehmen, wenn seine eigenen Grenzen verletzt würden. Zum Sanktionsartikel 16 des Völkerbundpaktes stellte Spaak fest, daß Belgien in Genf für eine genaue Interpretation dieses Artikels und eine Klärung seiner Verpflichtungen eintreten werde. Er wies darauf hin, daß der holländische Außenminister kürzlich den Standpunkt Hollands dargelegt habe, und erklärte, daß dieser holländische Standpunkt die Aufmerksamkeit der Belgischen Regierung gefunden habe. Bei der Reform des Völkerbundpakts werde Belgien den Standpunkt vertreten, daß auf Grund des Artikels 16 der Durchmarsch durch fremdes Gebiet nur dann beschlossen werden könne, wenn der vom Durchmarsch betroffene Staat selbst seine Zustimmung gebe.

Für die eventuelle Anwendung des Durchmarschrechts auf ihrem Gebiet stellte die Belgische Regierung zwei wesentliche Bedingungen. Erstens fordere sie, daß in keinem Fall das Durchmarschrecht Belgien auferlegt werden dürfe ohne Zustimmung Belgiens selbst. Zweitens stehe Belgien auf dem Standpunkt, daß diese Zustimmung die Ausführung einer gemeinsamen Aktion voraussetze.

Zu der englisch-französischen Note äußerte der belgische Außenminister, daß sie die Frucht einer gegenseitigen Verständigung zwischen den drei Westmächten sei. Bis zum Jahre 1936 sei der Locarno-Vertrag die Hauptgrundlage im internationalen Statut Belgiens gewesen. Gegenüber dem Jahre 1925, als man diesen Vertrag abgeschlossen habe, hätte sich jedoch die Lage grundsätzlich geändert. Die Verpflichtungen, die Belgien damals übernommen habe, seien nicht mehr tragbar gewesen. Das gleiche gelte von den Verpflichtungen, die Belgien im März vorigen Jahres in den Londoner Vereinbarungen übernommen habe. Belgien sei in den darauffolgenden Monaten bemüht gewesen, so schnell wie möglich zu einem normalen Statut zu gelangen, das seinen Fähigkeiten und seiner geographischen Lage angepaßt sei. Zum Schluß stellte Spaak fest, daß durch die Erklärung vom 24. April die Generalstabsvereinbarungen, die man im Londoner Memorandum vorgesehen habe, hinfällig geworden seien. Die Landesverteidigung sei ein rein technisches Problem, das Belgien ausschließlich und unabhängig, ohne fremde Einmischung, löse.

Neutralität der Nordstaaten.

Der schwedische Außenminister Sandler hat durch den Rundfunk eine außenpolitische Erklärung abgegeben, die in der Stockholmer Presse ausführlich besprochen wird. Er bemühte sich besonders, die Einigkeit der Nordländer und ihre Neutralität den Großmachtgruppierungen gegenüber hervorzuheben. Der Minister begründete die außenpolitischen Besuche, die er bisher abstattete und in Zukunft machen wird, ging jedoch nicht auf bisher noch unbestätigte Pressenachrichten ein, wonach offizielle Besuche in Berlin, Moskau und Warschau geplant sein sollen. Er erklärte wörtlich: „Die Gruppe von kleineren Staaten, mit denen Schweden zusammenzuarbeiten pflegt, ist absolut nicht für irgend welche Blockbildung zu gewinnen. Die gegenwärtige schwedische Außenpolitik bedeutet also, daß mit der aktiven Mitgliedschaft im Völkerbund eine neutrale Stellung zu strittigen Großmachtinteressen verbunden wird, desgleichen eine bestimmte Ablehnung gegen Engagements, die diese Haltung aufs Spiel setzen können.

Einsatz für das ganze drückt, mit Hinweis auf „berufliche Überlastung", der verdient den Segen der Arbeit nicht. Arbeit und Erwerb bedeutet Verantwortung nicht nur im Betriebe zu Haus, nicht nur im Staat, sondern gerade in der Volksgruppe. Wir fordern diese Haltung vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer, und sie muß, neben dem Können und der Leistungsfähigkeit zum Maßstab bei der Vergebung von Arbeitsstellen und Arbeitsaufträgen in unserer Volksgruppe werden. Wir alle wollen beweisen, daß das Glück der Arbeit und des Einkommens uns nicht von der Volksgemeinschaft entbindet, sondern daß wir uns dieses Glück immer wieder verdienen müssen durch den Einsatz und das Opfer für unser Deutschtum.

Dann wird der Zweck unserer deutschen Maifeier erfüllt sein: wenn wir mit frohem Herzen gesungen und getanzt haben, wenn wir in diesen Stunden noch mehr in unsere deutsche Gemeinschaft hineinwachsen, und wenn wir bei dieser Feier verspüren, wie schön es ist, arbeiten zu dürfen für unsere Heimat und unser Volk.

Gero von Gersdorff.

Der Berliner Maibaum stammt aus Ostpreußen.

Die Pioniere vom Lehr- und Versuchsbataillon haben am Montag nachmittag den gewaltigen Maibaum aus Ostpreußen im Berliner Lustgarten aufgerichtet. Es war zunächst notwendig, den Wipfel des Baumes um fünf Meter zu kürzen. Die Baumspitze muß nämlich stark genug sein, um das riesige Hoheitszeichen aus Gußeisen frei zu tragen. Einige Meter unter der Spitze ist an eisernen Ringen der Kranz angebracht, der die Maikrone von 15 Meter Durchmesser zu tragen hat. Ein Kran von 40 Metern Höhe richtete mit Hilfe von zwei Winden den in Ostpreußens Wäldern geschlagenen Maibaum auf. Er wurde in den Schacht gesetzt, der schon von den vergangenen Jahren her im Boden des Lustgartens für die Aufnahme des Maibaums vorhanden ist. Nun hat der Baum seinen Schmuck erhalten. Am Donnerstag abend wurde er vom ostpreußischen Gauleiter Erich Koch der Stadt Berlin feierlich übergeben.

*

Mussolini — deutscher Ehrenpilot.

Göring hat in seiner Eigenschaft als Chef der deutschen Luftfahrt dem Duce das Abzeichen eines Ehrenpiloten mit dem Patent auf Pergament überreicht.

Drzymalas Beerdigung

— eine nationale Kundgebung.

Michał Drzymała wurde am Mittwoch nachmittag in Friedheim (Miasteczko) im Kreise Wirsitz beerdigt. Die Beisetzung gestaltete sich, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, „zu einer imposanten Kundgebung zu Ehren des unverbrüchlichen Helden der großpolnischen Bevölkerung in der schwierigsten Zeit des Kampfes mit der Teilungsmacht." Das Gotteshaus in Friedheim, das Trauerschmuck angelegt hatte, vermochte die zahlreichen Delegationen und die Bevölkerung aus der Stadt und Umgebung nicht zu fassen. Der einfache eichene Sarg des polnischen Bauern ruhte auf einem hohen mit Kränzen bedeckten Katafalk, an dem eine Ehrenwache aufgestellt war. Am Hauptaltar nahm als Vertreter der Regierung der Posener Vizewojewode Walicki Platz, ferner Vertreter der Armee mit General Chmurowicz aus Bromberg an der Spitze, der Kurator des Posen-pommerellischen Schulbezirks Dr. Jakówiec, der Starost des Kreises Wirsitz Muzyczka und zahlreiche Vertreter der Behörden und Institutionen aus dem ganzen Gebiet Großpolens. Das Hauptschiff wurde angefüllt durch Stafetten von Organisationen und Verbänden, in den Seitengängen hatten die männliche und weibliche katholische Jugend, Pfadfinder und Schulkinder Spalier gebildet Die Trauermesse hielt unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit Propst Niedbal und in der Predigt rühmte Propst Kopczyński-Weißenhöhe die Verdienste des Verstorbenen.

Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches bewegte sich dann der Trauerzug nach dem Marktplatz, wo der Sarg auf einen mit Nationalflaggen geschmückten Bauernwagen gesetzt wurde. Am Denkmal der Verfassung des 3. Mai war eine Rednertribüne aufgestellt, von der aus Vizewojewode Walicki eine Ansprache hielt. Der Redner hob die Liebe des Verstorbenen für die väterliche Scholle hervor, und stellte ihn als leuchtendes Symbol dar. Sodann schmückte der Vizewojewode den Sarg im Namen des Herrn Staatspräsidenten mit dem Orden Polonia Restituta. Nachdem noch mehrere andere Redner gesprochen hatten, setzte sich der Trauerzug mit dem Sarg nach dem Friedhof in Bewegung. Dort wurde Drzymała auf einer Anhöhe zur letzten Ruhe gebettet.

Vor einem Verkehrsstreik in England.

Die Drohung eines Verkehrsstreiks großen Ausmaßes in England ist heute noch erheblich ernster geworden. Nachdem die Schlichtungsverhandlungen, welche das Arbeitsministerium in dem Konflikt zwischen der Londoner Verkehrsbehörde und den Londoner Omnibus-Bediensteten seit Montag dieser Woche eingeleitet hatte, bisher zu keinem Ergebnis geführt haben, ist die Lage jetzt verschärft worden durch einen Beschluß einer in Chelmsford tagenden Konferenz von Vertretern der Angestellten von 13 Omnibus-Gesellschaften in den östlichen Grafschaften Englands.

In diesem Beschluß wird der Transportarbeiterverband aufgefordert, die augenblicklich in diesen Gebieten in Gang befindlichen inoffiziellen Streiks der Omnibus-Angestellten anzuerkennen. Die Konferenz forderte den Transportarbeiterverband ferner auf, falls die Verkehrsgesellschaften die Lohn- und Arbeitszeitforderungen der Angestellten nicht bewilligen, einen Generalstreik für das ganze Omnibus-Gewerbe in England aufzurufen. Ein solcher Streik würde 125 000 Angestellte betreffen. Der Streik in den östlichen Grafschaften dürfte am Freitag um Mitternacht allgemein werden, um die gleiche Stunde, da der Londoner Omnibusstreik beginnen soll.

Zwei englische Bomber zusammengestoßen.

In der Nähe von Methwold (Norfolk) stießen am Donnerstag vormittag zwei schwere Bomber der englischen Luftstreitkräfte zusammen. Der eine stürzte brennend ab, und der andere zerschellte beim Aufprall auf den Boden. Soweit bisher festgestellt wurde, wurden vier Flieger getötet. Ein Schwerverletzter ist ins Krankenhaus gebracht worden.

Mitteleuropäischer Defensiv-Block?

Nachklänge zu den Bukarester Besprechungen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Blätter, welche nach der Rückkehr des polnischen Außenministers Beck aus Rumänien, in besonderen Artikeln in Anknüpfung an die Ergebnisse des Bukarester Besuchs ihre Betrachtungen anstellen, geben den von offizieller Seite lancierten Stichworten, als da sind: „Die Politik des gesunden Egoismus", „Revision der bisherigen diplomatischen Methoden", „Eine wahrhaft unabhängige Außenpolitik" — nicht ganz übereinstimmende Deutungen. Jedoch kann nur eine von diesen Deutungen die richtige sein. Welcher Art ist die selbständige Außenpolitik Polens, die den Besuch des polnischen Außenministers in Bukarest zu einem Ereignis von besonderer internationaler Wichtigkeit macht? Welche objektiven Voraussetzungen haben die Basis dafür geschaffen, daß sich „die Unabhängigkeit der polnischen Außenpolitik" mit einer analogen Willenskundgebung der rumänischen Außenpolitik in einer Übereinstimmung zusammenfand, die der polnisch-rumänischen Zusammenarbeit nicht nur eine neue Aktivität verleiht, sondern ihr auch in mancher Hinsicht unvergleichlich deutlichere Ziele setzt als es im Verhältnis zwischen Polen und Rumänien vielleicht bisher je der Fall gewesen war?

Eine der Mutmaßungen, die sich um diese Fragen bewegen, verknüpft die Bedeutung der politischen Zielsetzung, die in Bukarest in feierlicher Atmosphäre erfolgt ist, mit dem politischen Bankrott der von Benesch geführten Kleinen Entente. Der die außenpolitischen Erfolge des Ministers Beck mit wachsendem Verständnis beurteilende **„Goniec Warszawski"** entwickelt darüber folgende Ansichten:

„Die politische Struktur Mitteleuropas begann sich von innen her in dem Augenblick aufzulösen, als Benesch den Versuch machte, der Kleinen Entente eine sowjetfreundliche Politik aufzudrängen. Der Beistand Titulescus hat hier nichts ausgerichtet. Rumänien hat sich in entschiedener Weise den russischen Einflüssen entgegengestemmt, und diesem Beispiel folgte Jugoslawien, indem es ein politisches Abkommen mit Mussolini traf.

„Das Scheitern des Versuchs, die Kleine Entente an Sowjetrußland zu binden, hat in einem Augenblick platzgegriffen, da Deutschland und Italien den sichtbaren Rückgang der französischen Einflüsse sich zunutze zu machen bestrebt sind, um durch Gewinnung der mitteleuropäischen Staaten die Achse Berlin—Rom zu stärken.

„Es ist eine ungewöhnlich schwierige und delikate Lage entstanden. In dieser Periode einer starken diplomatischen Offensive Deutschlands hat **Frankreich, das zum Teil durch das Bündnis mit Sowjetrußland und durch die Politik der Volksfront lahmgelegt ist, vorläufig nicht die Möglichkeit, eine expansivere Politik zu betreiben.** In dieser Lage stehen die Staaten Mitteleuropas vor dem Dilemma: entweder eine fortschreitende Zersetzung, welche das deutsche Spiel (!) in hohem Grade erleichtert, oder eine ernstliche Kraftanspannung, **um eine unabhängige mitteleuropäische Politik zu organisieren.**

„In einem solchen Augenblick obliegt vor allem Polen die Pflicht der Initiative. Sowohl im eigenen Interesse als auch in dem des Friedens Europas haben wir die planmäßige Kraftanspannung einzusetzen, um **die Unabhängigkeit der mitteleuropäischen Staaten** sowohl gegen die Angriffstendenzen Sowjetrußlands als auch Deutschlands (?) sicherzustellen. Diese Unabhängigkeit wird **weder das Völkerbundsystem, noch die Teilnahme an diesem oder jenem aggressiven Block,** sondern einzig und allein eine geschlossene und einheitliche, zugleich kluge und vorsichtige **Bündnispolitik der interessierten Staaten** sichern.

„Auf Grund der Berichte über den Verlauf des Besuchs des Ministers Beck in Bukarest kann man schließen, daß das Hauptthema der Gespräche der diplomatischen Leiter der beiden befreundeten Staaten eben die Frage **der Anbahnung einer ernstlichen Aktion behufs Schaffung eines mitteleuropäischen Friedens-Verteidigungs-Blocks** gebildet hat."

In dieser Richtung bewegen sich die Mutmaßungen auch anderer publizistischer Beobachter, die dazu neigen, dem Außenminister ihre eigenen Konzepte und Wünsche zu soufflieren. Andererseits aber lassen sich Stimmen (allerdings nur in der linksradikalen Presse) vernehmen, daß in Bukarest **„zu einer polnisch-rumänischen Zusammenarbeit mit Italien in allen Fragen des mitteleuropäischen Raumes der Grund gelegt wurde."**

In der „Polnischen Politischen Information", dem offiziellen Organ des polnischen Außenministeriums, das in einem Aufsatz zu dem Ergebnis der Bukarester Besprechungen Stellung nimmt, werden folgende zwei Punkte hervorgehoben, die als ein Erfolg zu buchen wären:

1. **Rumänien ist für die polnische Konzeption der Gleichgewichtspolitik gewonnen worden und**
2. **Rumänien hat sich auf der Verständigungslinie Europas gegen die Sowjetunion festgelegt, und das System der Kleinen Entente sowie die tschechoslowakische Stellung im Donauraum haben eine weitere Schwächung erfahren.**

Diese Auffassung wird auch in einem Leitartikel der „Gazeta Polska" bestätigt. Darin heißt es weiter, daß die Festigung und Weiterbelebung des polnisch-rumänischen Bündnisses gerade in dem jetzigen politischen Augenblick von außerordentlicher Tragweite sei. Für die rumänischen Freunde gebe es in der gegenwärtigen Zeit nur eine einzige Voraussetzung für ihre Politik, nämlich die Führung einer eigenen und nicht einer fremden Politik. Die Äußerungen der rumänischen Presse während der Bukarester Besprechungen seien ein Beweis dafür, daß angesichts der Angriffe und Gelüste von bestimmter Seite, die eine Schwächung der polnisch-rumänischen Zusammenarbeit wünschen, und die Bukarest vor den Wagen einer fremden Politik spannen wollen, in Rumänien das Verständnis für die Erfordernisse, Ziele und Methoden der polnischen Außenpolitik überall vorhanden sei. Weiter hebt der Aufsatz der „Gazeta Polska" die Erstarkung der rumänischen Armee sowie der finanziellen und wirtschaftlichen Lage im Lande des Partners hervor.

Hinter den Kulissen

der polnischen Lehrerverbände.

(Von unserem Gerichtsberichterstatter.)

Bromberg, 30. April.

Mit wachsendem Interesse verfolgt die Bevölkerung nicht nur unserer Stadt, sondern weit darüber hinaus, besonders die polnische Intelligenz, den Presseprozeß des Polnischen Lehrerverbandes gegen den verantwortlichen Redakteur des christlich-demokratischen „Dziennik Bydgoski", Stanisław Nowakowski. Der Zuhörerraum des großen Verhandlungssaales ist denn auch täglich bis auf den letzten Platz besetzt. Dieser Prozeß, mit dem sich die verstärkte Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts nun schon den dritten Tag beschäftigt, gewährt einen überaus interessanten Einblick in die Auseinandersetzungen, die hinter den Kulissen der Polnischen Lehrerverbände ausgetragen werden. Sowohl die klagende, als auch die verklagte Partei ist bemüht, in langen, ausführlichen Referaten, die zugleich lehrreich und interessant sind, den Nachweis zu führen, daß das Recht auf ihrer Seite sei. Im wesentlichen handelt es sich hier um dem Kampf zwischen dem bereits erwähnten Polnischen Lehrerverband auf der einen Seite und dem Nationalchristlichen Lehrerverband mit dem Klerus auf der anderen.

Wir lassen hier die wichtigsten Zeugenaussagen des zweiten und dritten Verhandlungstages folgen. Eine 13jährige Schülerin sagt aus, daß sie den „Płomyk" kennt ihn jedoch nicht abonniert. Die Lehrerin in ihrer Schule habe den Kindern den Bezug des „Płomyk" warm empfohlen. Das Geld hierfür sollten sie von ihren Eltern für Schulausgaben verlangen, da diese von dem Abonnement nichts zu wissen brauchten. Weiter habe die Lehrerin sich den Kindern gegenüber geäußert, daß die Geistlichen wenig Intelligenz besitzen.

Der pensionierte Schulleiter und jetzige Stadtrat Beyer gibt eine eingehende Darstellung über die unhaltbare und traurige Lage des polnischen Lehrers, der außer seiner anstrengenden Arbeit in der Schule gezwungen sei, den verschiedenen politischen Organisationen anzugehören und sich demnach politisch zu betätigen. Auch die einseitige Behandlung bei den Versetzungen und die Beförderung nach politischen Gesichtspunkten unterzieht der Zeuge einer scharfen Kritik. Wer von den Lehrern nicht dem Polnischen Lehrerverband angehöre, habe wenig Aussicht vorwärts zu kommen. Als Rechtsanwalt Syski, der Verteidiger des Privatklägers sich bei dem Zeugen erkundigt, welchem Verband er zu deutscher Zeit angehört habe, antwortet ihm dieser, daß er wie alle übrigen Lehrer hier Mitglied des Akademischen Lehrervereins gewesen sei. Propst Dr. Kaczyński bezeichnet das Verhältnis des Polnischen Lehrerverbandes gegenüber der Kirche und Geistlichkeit als aggressiv. Der Zeuge verurteilt die Methoden, deren sich der Polnische Lehrerverband im Kampf mit der Geistlichkeit bedient. Die Nummer 25 des „Płomyk" bringt auf der Titelseite Abbildungen von strahlenden zufriedenen Kindergesichtern aus Sowjetrußland. Wenn nun ein polnisches Schulkind, besonders aus ärmeren Bevölkerungskreisen sich eine solche Aufnahme betrachtet, dann muß in seiner Seele unwillkürlich der Neid und zugleich der Wunsch nach ähnlichen Verhältnissen wach werden. Schon allein diese bildlichen Darstellungen, wie überhaupt die Verherrlichungen der Zustände in Sowjetrußland müssen sich nachteilig auf die polnische Schuljugend auswirken.

Ausführliche Angaben über das Zerwürfnis des Polnischen Lehrerverbandes und der Geistlichkeit macht der frühere Sejmabgeordnete Jan Kornecki. Der Zeuge, der früher Schulinspektor und mehr als 13 Jahre, bis zum Jahre 1935, Sejmabgeordneter war, ist jetzt als einfacher Lehrer an einer Volksschule in Wolhynien tätig, die von der nächsten Eisenbahnstation 150 Kilometer entfernt liegt. Diese Strafversetzung hat der Zeuge, wie er angibt, dem ehemaligen Schulminister Jędrzejewicz zu verdanken, dessen Schulreform er als Sejmabgeordneter scharf bekämpfte, da sie das Niveau der Intelligenz in Polen herabsetzte. Sein, des Zeugen Bestreben ging dahin, einen engen Kontakt zwischen der polnischen Lehrerschaft und der übrigen Bevölkerung zu schaffen. Der Polnische Lehrerverband dagegen beurteilt den Lehrer nicht nach seinen Fähigkeiten und Leistungen, sondern einzig nach seiner Parteizugehörigkeit. Im weiteren Verlauf seiner Aussagen kommt Kornecki auch auf die Zwangspensionierung der Lehrer zu sprechen. In der Aera der Regierung des Ministers Jędrzejewicz wurden hunderte von Lehrer im Vollbesitz ihrer Kräfte und im besten Mannesalter pensioniert und leben jetzt von der kärglichen Pension. Von 70 000 Lehrern sind 20 000 überhaupt nicht organisiert. Den Kampf des Polnischen Lehrerverbandes gegen die Kirche und damit auch gegen den Klerus führt der Zeuge darauf zurück, daß es einzelnen Elementen an diesem Kampf gelegen ist, obwohl der überwiegend größte Teil der Lehrer gegen diesen Kampf ist. Mit der Nr. 25 des „Płomyk" habe der PLV kommunistische Propaganda für Sowjetrußland getrieben.

Reichsaußenminister von Neurath reist nach Rom.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Berlin:

Auf Einladung der Faszistischen Regierung wird der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst vorigen Jahres zu erwidern. Reichsminister von Neurath wird sich einige Tage in Rom aufhalten und von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amts begleitet sein.

Militäraufstand in Brasilien.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist in Rio Grande, dem südlichsten der Brasilianischen Staaten, ein Militäraufstand ausgebrochen, der von dem brasilianischen General Flores da Cunha angezettelt wurde. Der aufständische General soll bereits die Telegraphen- und Eisenbahn-Verbindungen im ganzen Staate Rio Grande durch Handstreich an sich gebracht haben. Die Bundesregierung hat gegen den aufständischen General 40 000 Mann Truppen aufgeboten. General da Cunha verfügt selbst über ungefähr 30 000 Mann. Ferner unterstützen ihn noch über 1000 bewaffnete Zivilisten. Zu Kämpfen ist es bisher nirgends gekommen. Keine Seite scheint übertriebene Neigung an den Tag zu legen, zu offenen Feindseligkeiten überzugehen. Eine Einigung durch Verhandlungen scheint daher noch im Bereich der Möglichkeit zu liegen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. April.

Meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet niederschlagfreies, meist heiteres Wetter mit sehr kühlen Nächten und Tagestemperaturen bis zu 17 Grad an.

Sind wir denn Bettler?

Luk. 11,5—13.: Rogate! Betet! Das geht dem natürlichen Menschen gegen seinen Stolz. Von Fichte kommt das stolze Wort: Das Kind betet, der Mann will! Aber derselbe Fichte mußte beschämend die Segel vor dem frommen Baron von Kottwitz streichen, dem großen Wohltäter der Armen Berlins als er sah, was dieser Mann in der Einfalt des Gebets schaffte und verrichtete. Sind wir denn Bettler? Sind wir nicht stark genug, uns selbst zu helfen? Was brauchen wir diese Demütigung, diese Zumutung, betteln zu sollen!— Nein, Jesus kennt wohl das Leben zur Genüge, um zu wissen, daß es oft genug Lagen menschlicher Ohnmacht gibt, in denen alles Wollen und alles Anspannen der Kräfte nichts hilft. Er zeigt es in dem draistischen Gleichnis unseres Textes. Und in solcher Lage ist jeder Mensch sein Leben lang. Luthers Bekenntnis auf dem Sterbebett: Wir sind Bettler, das ist wahr" bleibt Tatsache. Zöge Gott auch nur einen Augenblick seine Hand ab vom Weltenlauf, wir könnten nicht mehr leben. Denn ein Leben nur von seiner Macht und Gnade, das treibt ins Gebet! Aber mehr, wir wissen ja, daß das Gebet des Glaubens auch sein Amen hat. Nicht vielleicht immer, wie wir nns denken, aber gewiß immer so, wie es uns zum Heil dient. Kein Vater gibt dem Kinde auf sein Bitten, was ihm schaden könnte, er versagt ihm vielleicht manches, aber was er gibt, ist gut. Sollte Gott anders handeln können? Er wirft auch nicht immer den Bettlern einen Pfennig in die ausgestreckte Hand, Er versorgt uns mit aller Nahrung und Vernunft des Leibes uud Lebens reichlich und täglich, ja auch mit allem, was unsere Seele zum Leben braucht. Denn er hat ja alles in seiner Hand. Wir brauchen nur die Hände zu ihm auszustrecken. Er wird sie uns füllen. Zum Leben gehört Demut, die sich der Bitternis nicht schämt und Mut, der des Empfangens bereit ist. Darum Rogate! **Betet.**

D. Blau — Posen.

§ **Auf dem Wochenmarkt bestohlen** wurde die Frau Jadwiga Rudnicka, ul. Kołłątaja (Roonstraße) 3. Ein unbekannter Dieb entwendete ihr eine Damenhandtasche mit 5 Złoty Inhalt und zwei Wohnungsschlüsseln. — Aus der Wohnung der Frau Weronika Jarembowicz, Artura Grottgera (Schleusenstraße) 3, wurden durch einen Unbekannten 15 Złoty Bargeld gestohlen.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch abend auf der ul. Dworcowa (Bahnhofstraße). Zwischen einem Auto und einem Pferdefuhrwerk kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Ein Insasse des Autos erlitt außerdem Verletzungen an der rechten Hand. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Eine Anzeige wegen Betruges** lief bei der hiesigen Polizei ein. Ein Händler hat von verschiedenen Eierlieferanten Ware entgegengenommen, um dann damit zu verschwinden. Er hat drei Personen um 800, 500 und 150 Złoty geschädigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet, die hoffentlich bald zur Verhaftung des Täters führen wird.

§ **Neue Registriertafeln für mechanische Fahrzeuge.** Die Stadtverwaltung teilt mit, daß das Wojewodschaftsamt mit der Herausgabe der neuen Registrierzeichen für mechanische Gefährte begonnen hat, und zwar gegen Rückerstattung der Herstellungskosten für die neuen Tafeln (10 Złoty für Autotafeln, 5,25 Złoty für Motorräder). Vom 1. Juni bis 1. September d. J. wird der Austausch der Registriertafeln auf dem Amtswege kostenlos erfolgen für alle im Verkehr befindlichen mechanischen Fahrzeuge, die vorher die neuen Tafeln noch nicht erworben haben.

§ **Aufgeklärter Diebstahl.** Anfang vergangenen Monats wurde der Manufakturwarenfirma „Tkanina" auf dem Rynek im. M. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) in den Abendstunden von einem Wagen Seidenstoff im Werte von 731 Złoty gestohlen. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung führte schon nach kurzer Zeit zur Festnahme der Diebe. Es sind dies der bereits neunmal vorbestrafte 25jährige Edmund Stankiewicz, der 21jährige Anton Balbierz und der 19jährige Anton Górski. Die drei hatten sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht wegen dieses Diebstahls zu verantworten. Außer ihnen nahmen noch der 33jährige Kaufmann Abram Gerszt wegen Hehlerei auf der Anklagebank Platz. St. bekennt sich zu dem Diebstahl, den er aber allein ausgeführt haben will. Die Ware hatte ihm Gerszt für 100 Złoty abgekauft. Balbierz und Górski bestreiten an dem Diebstahl teilgenommen zu haben. Gerszt bekennt sich gleichfalls zur Schuld. Die ihm von St. gebrachte Ware habe er gleich an einen Reisenden für 120 weiter verkauft. Das Gericht verurteilte den St. zu neun Monaten Gefängnis, seine beiden Komplicen zu sechs Monaten Gefängnis und den Gerszt gleichfalls zu sechs Monaten Gefängnis und 700 Złoty Geldstrafe oder im Nichtzahlungsfalle zu zwei weiteren Monaten Gefängnis.

Rätselhafter Mord an einem 76jährigen Greis.

ss **Kletzko** (Kłecko), 29. April. Am Mittwoch wurde an dem 76jährigen Ziegler Antoni Nowicki, der mit seiner 86jährigen Ehefrau in der Gnesener-Straße eine Erdgeschoßwohnung bewohnte, ein rätselhafter Mord verübt. Morgens teilte die alte etwas geistesschwache Frau ihren Nachbarn mit, daß ihr Mann ermordet worden sei, worauf nach kurzer Zeit die Polizei eintraf. Auf dem Bett, welches Blutspuren aufwies, lag angekleidet der Tote. Der Hinterkopf des Ermordeten wies Schlagwunden auf. Da die Frau keine Auskunft über die Ermordung ihres Mannes erteilen konnte, wird von der gerichtsärztlichen Kommission angenommen, daß Nowicki in der Nacht beim Bewachen seiner Kartoffelmiete von einem Täter angefallen wurde. Fliehend rettete er sich. Der Täter folgte ihm in die Wohnung, wo sich Nowicki auf das Bett warf und der Mörder ihm mit einem Beil auf den Schädel hieb. Alsdann ergriff derselbe die Flucht. Da die beiden alten Personen in größter Armut lebten, ist ein Raubmord ausgeschlossen. Es handelt sich jedenfalls um einen Racheakt. Von dem Mörder fehlen bis jetzt jegliche Spuren, so daß es für die Polizei um so schwerer ist, diesen rätselhaften Mörd aufzuklären.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 29. April. Während der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Vizebürgermeister Czesław Jankowski in sein Amt eingeführt. Beschlossen wurde, ein Bürgerkomitee aufzustellen, welches sich mit der Bildung des Kruschwitzer Kreises befassen soll. Sollte Kruschwitz Sitz der Kreisbehörden werden, dann ist der Magistrat bereit, dem Starostwo und Kreisausschuß freie Amtsgebäude und dem Kreisstarosten eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Der Vorschlag, in den staatlichen und Selbstverwaltungsgebäuden die Schornsteinfegergebühr um 25 Prozent herabzusetzen, wurde angenommen. Beschlossen wurde, eine Stadtparzelle am Marktplatz von 1700 Quadratmetern gegen eine 1580 Quadratmeter große von der Zuckerfabrik einzutauschen.

+ **Kolmar** (Chodzież), 29. April. Das Kreisstarostwo hat 21,93 Hektar Land und 21,32 Hektar Wald des parzellierten Gutes Mirosław zum Verkauf ausgeschrieben. Meldungen auf den vorschriftsmäßigen Formularen sind dem Kreisstarostwo bis zum 8. Mai 1937 einzureichen. Formulare sind im Kreisstarostwo erhältlich.

ss **Mogilno,** 29. April. Zum Schaden des Besitzers Manuszewski in Ignalin brannte die Scheune mit Strohvorräten und Maschinen ab. Der Schaden beträgt 5000 Złoty.

Von der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts wurde der Einwohner Zdzisław Mizerski aus Paluschin wegen Fälschung von Namensunterschriften und Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Lob der Arbeit.

Wer den wucht'gen Hammer schwingt,
Wer im Felde mäht die Ähren,
Wer ins Mark der Erde dringt,
Weib und Kinder zu ernähren;

Wer stroman den Nachen zieht,
Wer bei Woll und Werg und Flachse
Hinterm Webestuhl sich müht,
Daß sein blonder Junge wachse:

Jedem Ehre, jedem Preis!
Ehre jeder Hand voll Schwielen!
Ehre jedem Tropfen Schweiß,
Der in Hütten fällt und Mühlen!

Ehre jeder nassen Stirn
Hinterm Pfluge! — Doch auch dessen,
Der mit Schädel und mit Hirn
Hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

Ferdinand Freiligrath.

Der fünfjährige Kazimierz Dąbek in Parlin stürzte von einem Wagen und geriet unter die Räder, wodurch er einen rechten Oberschenkelbruch erlitt.

Bei Gnesen wurde der hiesige Einwohner Bus festgenommen, der seinem Schwiegervater Handtke 50 Złoty gestohlen hat. Der Dieb wurde dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

Posen (Poznań), 29. April. Bei der Ausführung von Installationsarbeiten auf dem Baugelände des PKO-Geländes am fr. Wilhelmsplatz kam der 17jährige Installationslehrling Kazimierz Obłoczko mit einer elektrischen Leitung in Berührung und wurde dabei durch elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Es ist dieses der zweite tödliche Unglücksfall beim Neubau des PKO-Gebäudes.

Der Neger Josef Sam-Sandi, der sich in Posen und in anderen Städten Großpolens als Ringkämpfer einen Namen gemacht hatte und neuerdings als „Hellseher" aufgetreten war, ist im Stadtkrankenhaus an Gehirnblutungen verstorben.

Dem Bettlerunwesen, das neuerdings hier zu einer großen Stadtplage geworden ist, geht man jetzt mit einer erfreulichen Energie zu Leibe. Dieser Tage wurden 30 Bettler festgenommen und dem Gericht zur Bestrafung zugeführt. Für bettelnde Kinder werden deren Eltern zur Bestrafung aufgeschrieben. Das Bettlerunwesen tritt teilweise in grotesken Formen auf. So erscheinen Frauen vielfach mit einem Kind auf dem Arm, das sie beim Öffnen der Türen kneifen um es zum Weinen zu bringen und so das Mitleid der Angebettelten zu erwecken. Nachgewiesen ist, daß bettelnde Frauen sich zu diesem Zweck, da sie über eigene Kinder nicht verfügen, solche ausleihen. Daß Bettler, wenn sie die ersehnte Gabe für Czysta nicht erhalten, sich in gemeinen Drohungen und übelsten Redensarten ergehen, ist gar nichts Seltenes.

+ **Wissek,** 30. April. In der letzten Ortsgruppensitzung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe beglückwünschte Vorsitzender Max Werdin den Werkführer Otto Teske zu seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma J. Wraase. Kreisgeschäftsführer Neumann übermittelte die Glückwünsche des Hauptvorstandes. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach Geschäftsführer Neumann über das neue Grenzgesetz. Zur Delegiertenversammlung am 23. Mai 1937 wurden als Vertreter Kraetschmann und Methner gewählt.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 29. April. Vor wenigen Tagen starb der Vogt des Ritterguts Kujath-Dobbertin, Peter Malinowski, der 28 Jahre auf dem Gut beschäftigt war.

Freie Stadt Danzig.

Senatspräsident a D. Ziehm 70 Jahre alt.

Am 1. Mai feiert der frühere Danziger Senatspräsident Ziehm, ein Sohn unserer Heimat, in Zoppot, wo er im Ruhestande lebt, seinen siebzigsten Geburtstag.

„Ritt in die Freiheit."

Man schrieb das Jahr 1830. Durch den Teil **Polens,** der unter russischer Herrschaft stand, ging eine Welle der Unruhe. Es half nichts, daß die russische Diplomatie die Lösung der Polenfrage darin erblickte, den Zar zum König von Polen zu machen und den Polen selbst eine bedingte Freiheit ihrer nationalen Eigenarten zu gewähren. Diese bedingte Freiheit kam u. a. in der Aufstellung „polnischer Regimenter" zum Ausdruck, Regimenter, in denen der russische Teil russische Uniformen trug, der polnische Teil, Soldaten und Offiziere, die überlieferten Uniformen der Polen tragen durfte. Die Regimentskommandeure waren natürlich Russen, der Offizierstab dagegen setzte sich aus Russen und Polen zusammen, die alle gemeinsam den Schwur auf den Zaren geleistet hatten.

So lagen die Dinge als von Warschau her der Aufstand durch das polnische Land zog, während ein polnisch-russisches Ulanenregiment in Grodno in Harmonie das Regimentsfest beging. Der seelische Konflikt für die polnischen Offiziere mußte kommen: Ist der geleistete Schwur für den Zaren oder ist der Drang zur Freiheit schwerwiegender? Auch dann, wenn der Aufruhr im voraus alle Merkmale des Nichtgelingens trägt? Dann aber die zweite Frage: Siegt die Liebe zwischen der schönen Tochter der russischen Hocharistokratie und des polnischen Grafen Rittmeister Staniewski, der eine ungeahnte Laufbahn vor sich offen sieht, oder siegt der Ruf des Vaterlandes?

Das ist der Konfliktstoff, den einer der begabtesten Regisseure der „Ufa"-Berlin, Karl Hartl, zu einem Film von unerhörter dramatischer Wucht gestaltete. Der harmonische Zusammenklang von Regiekunst, die das Wesentliche eines geschichtlichen Ereignisses in den Schicksalen weniger Gestalten einschließt, von Darstellungskunst einer auserwählten deutschen Schauspielerschar, von Photographie und musikalischer Akzentuierung, hat eine Meisterleistung hervorgebracht. Diese Meisterleistung deutscher Filmkunst ist in den Dienst eines polnischen Heldenliedes gestellt worden: ein Beitrag der deutschen Kunst zur deutsch-polnischen Annäherung, der eine ähnliche Gegengabe nirgends findet.

Man verläßt erschüttert die Aufführung, die eine Totenstille im Raum hervorruft, und weiß, daß hier wohl das allgemeingültige Hohelied von dem Menschen geschaffen wurde, der ohne Ehre und Vaterland nicht leben kann. Aber dieses Hohelied, das wohl seine herrlichsten Melodien in den deutschen Befreiungskriegen von 1812 gefunden hat und vielleicht von den Lützowschen Jägern oder den Schill-Offizieren als besonderes Vorbild einer ehrempfindenden Welt vorgelebt worden ist, ist dem polnischen Volk gegeben worden. Und nun geht dieses Hohelied aus polnischer Heldenvergangenheit in der Meisterleistung einer deutschen Filmkunst durch die Welt und wirbt Seelen und Herzen für die polnische Sache. Das ist in Wirklichkeit das Geschenk des deutschen Volkes für das polnische Volk. Ein größeres und selbstloseres Geschenk ist noch niemals von einem Volk einem anderen gemacht worden, das mit gleicher Gegengabe keineswegs aufwartet.

Dieses Geschenk des deutschen Volkes ist von deutschen Künstlern übermittelt worden. Nennen wir vor allem Willy Birgel. Das ist seine höchste Kunst, daß er als deutscher Künstler so erschütternd groß einen polnischen Freiheitshelden zeichnet. Jede Szene eine große Schauspielertat, die man nicht so bald vergessen wird. An seiner Seite stehen Viktor Staal als Leutnant Wolski, impulsiver, stürmischer, leidenschaftlich Berthold Ebbecke, hervorragend Ursula Grabley und erwärmend Hansi Knotek. Wolfgang Zeller, der bei seinen einsamen Spaziergängen in Ostrołęka, wo im Sommer vorigen Jahres die Außenaufnahmen gedreht wurden, die Musik der Landschaft und des Volkes erfühlte, hat bewiesen, daß er in herrlichem Einklang mit Hartl seine Musik schuf. Die Truppen des 5. Ulanenregiments von Ostrołęka waren die „Statisten", in der Hand des deutschen Regisseurs ist diese Truppe pulsierendes Leben, das hervorragend einer Aufgabe dient.

Die polnische Fassung des Films ist ausgezeichnet geglückt. Die Uraufführung für Polen gestern im Kino Kristall war ein großer Erfolg.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Schülerin von ihrer Kollegin durch Unvorsichtigkeit erschossen

Während der Schießübungen auf dem Schießstand in Leżajsko bei Rzeszów ereignete sich ein tragischer Vorfall. Die Schülerin Maria Bohrer hatte aus einem Kleinkaliber-Gewehr einen Schuß auf die Zielscheibe abgegeben, durch den ihre 19jährige Kollegin Gizela Guzik in den Kopf getroffen wurde, die auf der Stelle tot war.

Briefkasten der Redaktion.

H. R. in T. Es kann sein, daß beim Tode Ihres Vaters nicht alles so geregelt worden ist, wie das Gesetz es vorschreibt, besonders da der Vater tatsächlich alleiniger Eigentümer des Grundstücks war. Es kann auch sein, daß es beim Übergang des Grundstücks auf Ihren Stiefvater nicht ganz mit richtigen Dingen zuging; aber das alles hat keine praktische Bedeutung mehr, da Sie sich ja nachträglich durch ein notarielles Abkommen mit dem Stiefvater geeinigt haben. Anscheinend behandelt der Stiefvater die Schuld so, als ob sie fraglos unter das Entschuldungsgesetz fiele, da er die vereinbarten Zinsen selbständig auf 3 Prozent herabgesetzt hat. Da das Geld am 1. April 1935 nicht fällig war, greift diese Zinsherabsetzung nicht kraft Gesetzes Platz, der Schuldner ist also nicht berechtigt, von sich aus die Schulden herabzusetzen, er muß sich vielmehr an das Schiedsamt wenden. Wenn der Schuldner es nicht tut, bleibt Ihnen nichts übrig, als sich selbst an das Schiedsamt zur Regelung der Sache zu wenden. Das Schiedsamt kann Ihnen eventuell günstigere Verzinsung (bis 4½ Prozent) und eine frühere Abtragung der Schuld in Raten gewähren.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. April 1937.

Krakau — 2,71 (— 2,70), Zawichost + 1,68 (+ 1,75), Warschau + 1,71 (+ 1,72), Plock + 1,53 (+ 1,59), Thorn + 1,86 (+ 1,98), Fordon + 1,93 (+ 2,07), Culm + 1,88 (+ 1,98), Graudenz + 2,18 (+ 2,34), Kurzebrak + 2,32 (+ 2,52), Pieckel + 1,86 (+ 2,30), Dirschau + 2,03 (+ 2,36), Einlage + 2,56 (+ 2,60), Schiewenhorst + 2,58 (+ 2,62). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 18.

Statt Karten.

Gestern abend entschlief sanft nach einem langen, gesegneten Leben mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Max Hevelke-Warzenko

Hauptmann d. R. der alten Armee
kurz vor der Vollendung seines 81. Lebensjahres.

Alice Hevelke geb. **Balcke**
Siegfried Hevelke-Warzenko
Ernst Hevelke-Weßlinken
Ruth Hevelke geb. **Wiebe**
Erna Hevelke geb. **Fritz**
Sybille, Jobst, Lenore York Hevelke.

Warzenko bei Kielno, Pommerellen, den 28. April 1937.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr von der alten evangelischen Kirche in Oliva aus statt. 3591

Statt besonderer Anzeige.

Heute hat Gott der Allmächtige nach langer Krankheit auch unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Kutscher

geb. **Korthals**
im 78. Lebensjahre zu sich heimgerufen.

In tiefer Trauer:
Johann Kutscher
Anna Schwante, geb. **Kutscher**
Ernst Kutscher
Helene Kutscher.

Świecie-Marjanki, Spandau, Dortmund, den 29. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 3. Mai, um 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes in Świecie aus statt. 3575

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unserer geliebten Schwester **Elise Remus** sprechen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Superintendent **Aßmann** für die wohltuenden Worte am Grabe. 1703

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bydgoszcz, den 30. April 1937.



Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78. Telefon 3782. 8107



Aufgebot.

1. der Fabrikarbeiter **Reinhold Wilde,** wohnhaft in Castrop-Rauxel, 1701
2. die berufslose **Klara Marta Herta Ripper,** wohnhaft in Laskownica-Wielka,

wollen die Ehe miteinander eingehen.

Etwaige Einsprüche sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

Castrop-Rauxel, den 23. April 1937.

Der Standesbeamte.
J. V.: Sandmann.



Gute Schuhwaren
Jezuicka 10. 1705

Metallbetten
in großer Auswahl u. günstig. Preisen
Julius Musolff
Tow. z ogranicz. poręką
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7. Tel. 1650, 3026.
3426

Ia Dachspliffe
hat stets auf Lager
Sägewerk,
Fordońska 48. 1273

Handelskurse
Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv", 2689
sowie **Stenographie und Schreibmaschine**
G. Vorreau,
Bydgoszcz. M. Focha 10.

Dauerwellen,
Wasserwellen, Maniküre
bei 3571
Max Witt, Świecie.



Etabliert 1906

Moderne Brillen u. Kneifer
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto-Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Für jede bei mir gekaufte Brille leiste schriftliche Garantie. 3460
„Centrala Optyczna"
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.

Etabliert 1906

Malerarbeiten
zu vergeben. 3603
Mączkowski,
Grudziądzka 19.

Suche für meine Hündinnen einen rasserein. kurzhaarigen
Foxterrier-Rüden
zum Decken. Angebote mit Preis sofort unt. **U 3587 a.d.Gst.d.Z. erb.**

Empfehle mich zum **Aufpolieren u. Reparieren der Möbel**
Hetmańska 18, m. 3.
1655

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bromberg.

Mitglieder-Versammlung

Deutsche Maifeier

Sonnabend, den 1. Mai 1937, abends 8.30 Uhr
bei Kleinert. 3606

Anschließend **Tanz.**

Eintritt **nur** gegen Vorzeig. d. **Mitglieds-Karte.**
Die Saaltüren werden **pünktlich** geschlossen.

Deutsches Privatgymnasium
Dregersche Privatschule
Bydgoszcz. 3577

Liederabend

zum Besten der Kinderhilfe
am Mittwoch, d. 5. Mai 37, 20 Uhr im Zivilkasino.
Volkstümliche deutsche u. schwedische Lieder

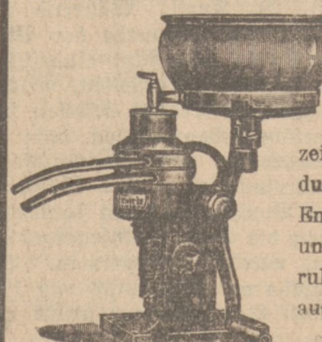
Mitwirkende:
Ruth Behrendt-Klingborg, Sopran,
Karin Kiehn, Klavier.
Leitg. d. Chöre: Musiklehrer **Wilhelm Schramm.**

Eintrittskarten zu 1.50 und 1.00 zł in den Schulkanzleien und in Buchhdl. **Johne und Wernicke.**

Die Schulleitungen.



Milena-Zentrifugen



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 2878

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Stoffe für Damen- und Herren-bekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 3461
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Dame
die am 29. 4. aus der Damen-Toilette der **Konditorei Grey** nachmittags aus Versehen
2 Brillantringe
mitgenommen hat, **ist erkannt** und wird ersucht, die Ringe an der Kasse abzugeben. Diskretion zugesichert. 3508

Grabdenkmäler
empfiehlt 1350
zu angemess. Preisen
L. Glon, Gdańska 124.

Geldmarkt

3—4000 zł
auf sichere Hypothek zu vergeben. Offert. u. D 1700 an die Gst. d. Z.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 2. Mai 1937 (Rogate).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Kandidat Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag, Himmelfahrt Christi, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm 1/2 12 Uhr Gottesdienst für Taubstumme. Die Bibelstunde fällt aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Hesekiel, Vorm. 3/4 12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag um 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale. Donnerstag, Himmelfahrt Christi, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Hesekiel.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Welke, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag abends 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag um 5 Uhr nachm. Frauenhilfe, 8 Uhr abends Jungmännerverein. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreis des C. V. J. M.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 3 Uhr Kindergottesdienstfeier. Himmelfahrt vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Visitationsgottesdienst, anschl. **Besprechung mit den Hauseltern, Herr Sup. Aßmann.** 12 Uhr: Visitations-Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Versammlung der männlichen und weiblichen Jugend in der Kirche, Herr Sup. Aßmann. Himmelfahrt vormittags 11 Uhr Festgottesdienst*.

Schröttersdorf. Himmelfahrt vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.*

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe.

Prinzenthal. Himmelfahrt um 1/2 11 Uhr vorm. Festgottesdienst*, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Am Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Dienstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe.

Jägerhof. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst. Am Montag abends 8 Uhr Kirchenchor.. Donnerstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Konfirmandenprüfung.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst. Montag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Himmelfahrt vorm. um 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst*.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt*, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um 1/4 4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, um 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Am Donnerstag Himmelfahrt abends 7 Uhr Muttertagfeier.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Montag (Nationalfeiertag) vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Himmelfahrt vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Durdel, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Durdel, nachm. 1/2 6 Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag Jugendkonferenz Łodzenica.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3 Vorm 8 3/4 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, nachm. um 3 1/2 Uhr Jugendbund, um 5 Uhr Evangelisation, Evangelist Kalis, Goldfeld. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelbesprechstunde. Am Donnerstag (Himmelfahrt) abends um 7 Uhr Gemeinschaftsfeier für Alle.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Am Donnerstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst. Himmelfahrt früh 8 Uhr Festgottesdienst, *.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Himmelfahrtspredigt.

Roneck. Am Himmelfahrtsfest vorm. 10 Uhr Einsegnung*.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst. Himmelfahrt vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst.

Otterane-Langenau. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 1/2 Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe. Himmelfahrtstag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Sadke. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Ostrowitz. Himmelfahrt nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

NACHTIGAL KAFFEE

immer gut

PAUL NACHTIGAL KAFFEE DANZIG

In Originalpackung versiegelt und mit Preisaufdruck zu 125 Gramm

Edel-Kaffee — 125 g

Nr.	58	64	72	80
zł	1.45	1.60	1.80	2.00

Sonder-Kaffee

Nr.	40	44	48	52
zł	1.00	1.10	1.20	1.30

Haus-Kaffee — 125 g

Nr.	36
zł	0.90

Offene Stellen

Ein nur erstklassiger
Feuerschmied
gesucht. 1632
E. Schmiede, Bydgoszcz.

Junger, evangelischer
Gärtner
der sich vor keiner Arbeit scheut, zu sofort gesucht. Offert. unt. **P 702** an die Gst. d. Z.

Tüchtiger, unverh.
Stellmachergeselle
von sofort gesucht 1701
Bydgoszcz, Fordońska 28.

Gesucht junge, tüchtige
Wirtin
z. 1. 5. d. J. für größer. Landhaush. Federviehzucht, Backen, Einweck., Einschlacht. Bedingung. Gehalt nach Uebereink. Offerten unter **M 3546** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllerlehrling
nicht unter 16 Jahren, kann sich melden bei
H. Steinke, Bysławek, powiat Tuchola. 3592

Stellengesuche

Landwirt — Chauffeur, evgl., 31 Jhr. alt, langjähriger selbständiger Wirtschafter, vertraut mit Reparaturen, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** möglichst **selbständige**
Wirtschafterstelle
v. 150 Morg. aufwärts. Offert. unt. **E 1681** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Buchhalterin-Sekretärin
dt.-evgl., d. poln. Spr. mächt., langj. Praxis, bilanzsich., gute Korrespondentin, Stenogr., Schreibm., in ungekündigt. Stellung, **sucht anderen Wirkungskreis.** Gute Zeugn. u. Refer. vorh. Angeb. u. **T 3569** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. **Landwirtstochter**
sucht Stellung
mit etwas Näh- und Kochkenntnissen. Off unter **J 1631** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches Mädchen
sucht Aufwartung.
Offerten unter **K 1699** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Schön. Zinsh. Grudziądz für bar 45 000 zł, **Wirtschaft,** 78 Mg., Meile v. Grudziądz, b. 12 500 zł Anz., **Wirtschaft,** 37 Mg. bei Grudziądz, 9000 zł Anz., verkäuflich. **Zinshaus Grudziądz,** Wert 65 000 zł, nach Deutschland zu tauschen durch **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 29/31. 3560

Haus in Briesen
am Markt, mit zwei Geschäft. u. Wohnungen zu verkaufen. Offert. unter **J. 1686** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Grundstück
7 Morgen
ist zu verkaufen od. zu verpachten. 3561
Adolf Friese, Fletnowo, p. Górna Grupa, pow. Świecie.

In der Hauptstraße **Mrocza,** Kr. Wyrzysk,
Geschäfts-Grundstück
Kolonial- u. Getreidehandlung, gr. Speicher, Hof u. Obstgarten sof. günstig zu verkaufen. Preis 22 000, Anzahlg. 12 000 zł. Offert. unt. **H 1685** an die Gschst. d. Zt.

Geschäfts-grundstück
in erstklassig. Lage umzugshalber bei günstig. Anzahlung **sofort** zu verkaufen. 1697
J. Kopp, Wąbrzeźno, Marsz. Józ. Piłsudskiego 41 (Pomorze).

Schlosserwerkstatt
für Auto u. Landwirtschaft i. Kreise Wyrzysk, mit guter Kundschaft, sofort zu verkauf. Off. an **Buchdruckerei Otto Brewing, Nakło** n/Not.
3556

Eine 1 Jahr alte, gut gezeichnete **Drahthaar-Foxterrier-Hündin** zum Preise von 50 zł, gibt ab. Offerten unter **R 3566** an die Geschst. d. Ztg.

Pianinos kauft 1615
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Radio, 3 Lampen, 110 Volt, zu verkaufen **Ad. Czartoryskiego 10, W. 4.** 1708

Pfingstkarten
empfiehlt
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Marsz. Focha 6
Telefon 3061 Telefon 3061

Gebr. Bettstelle, Spind, Waschtisch
verkauft billig 1709
Nakielska 15, Tischlerei.

„Ford jun.", „Opel" (Olympia) oder **ähnl. Kleinwagen** zu kauf. gesucht. Offerten unter **M 1695** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Kutschwagen
preiswert zu verkauf.
1670 **Hetmańska 25.**

Diverse 3583
Kutsch- u. Arbeits-Geschirre
Pferdedecke,
Schlittengeläute
verk. **Toruń-Mokre,** Żółkiewskiego 34.

Suche alte, auch unbrauchbare, 3 od. 4 m
Westfalia-Kunstdünger-Maschine
zur Verwendung der Einzelteile, zw. Ersatz, zu kaufen. Preisangebote erbitte unter **S 3567** an die Gst. d. Z.

Habe 3 **ganz neue**
Walzen
300×800, Fabr. „Seckt", Dresden, zu verkaufen. Zuschrift. unter **W 3593** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sehr gute
Grabkästen u. Gitter
v. Räumungsarbeiten billig abzugeben. Meld.
Grunwaldzka 78, I. Telefon 3064. 3570

Ca. 120—130 m 1694
Chaussee- u. Pflastersteine abzugeben.
Eduard Krüger, Mierucin, p. Wyrzysk.

Säcke
2 Ztr., lochfrei, billig abzugeben **Wileńska 11** Telefon 3536. 1570

Wohnungen

4-3.-Wohnung
komf., vollst. renoviert, 1. Etg., zu vermiet. 3576
Lemke, Dworcowa 43.

3 Zimmer
Komfort, Gart., neues Haus. Auskunft 1698
Krakowska 21.

Berufstät. Dame sucht im Zentrum d. Stadt, von gleich oder später sonnige, freundliche
1- od. 2-Zimm.-Wohg.
mit Küche, Gas, elektr. Licht, wenn mögl. Bad. Angeb. unter **C 1677** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer, mögl. in der Nähe des deutschen Schulbaues, f. Anfang Mai gesucht. Offerten unter **Z 3605** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbliert. od. leeres Zimmer u. Küchenben. von alleinstehd. Dame bei gut. Familie gesucht. Off. u. **„PrompteMiete" L 1693** a. d. Gst. d. Z. erb.

Möbl. Zim. z. verm.
1561 **Gdańska 31, W. 16.**

Möbl. Zimmer z. verm.
Dworcowa 33/9. 3580

Pachtungen

Fleischerei
mit elektr. Einrichtung, größ. Kreisst., altershalber zu verpachten. Auskunft 3581
Gozimirski, Inowrocław, Mikołaja 30.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 99.

Bromberg, Sonnabend, den 1. Mai 1937.

Pommerellen.

30. April.

Graudenz (Grudziądz)

Die evangelischen kirchlichen Körperschaften hielten Dienstag nachmittag von 5 Uhr ab im Konfirmandensaal des Pfarrhauses in der Gartenstraße eine gemeinsame Sitzung ab, die in Behinderung des Vorsitzenden des Kirchenrats, Pfarrer Dieball, von Pfarrer Gürtler geleitet wurde. Als wichtiger Punkt der Tagesordnung kam der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für 1937/38 zur Beratung. Der Rendant der Gemeinde, Holm, wies darauf hin, daß auch der diesmalige Etat mit weitestgehender Reduzierung der Ausgaben und nach den Grundsätzen irgend nur möglicher Sparsamkeit aufgestellt worden sei. Im weiteren gab Herr Holm eine Darstellung der Schwierigkeiten, die mit der Erlangung der kirchlichen Abgaben verbunden sind. Leider gäbe es manche Gemeindeglieder, die, obwohl sie gewiß zur Erfüllung ihrer der Kirche gegenüber bestehenden finanziellen Pflichten in der Lage wären, dennoch eine Beisteuer zu den für die Aufrechterhaltung der kirchlichen Notwendigkeiten unbedingt erforderlichen Geldern ablehnen. Daß in dieser Beziehung ein Wandel einträte, könne man nur dringendst erwünschen.

Nachdem der Rendant die einzelnen Titel des Etats durchgegangen war, wurde der Voranschlag ohne Änderungen genehmigt. Auf Antrag aus der Versammlung heraus beschlossen die Körperschaften, daß auch für die Friedhofskasse ein Etat aufgestellt und den Körperschaften vorgelegt werden soll.

Als weiterer Beratungsgegenstand beschäftigte die Sitzung die Angelegenheit der an Gebäuden der Kirchengemeinde erforderlich gewordenen Reparaturen, über die sachverständigerseits berichtet wurde, und wozu der Vorsitzende ebenfalls die nötigen Aufklärungen gab.

Vor dem Eintritt in die eigentliche Tagesordnung hatte, wie noch verzeichnet sei, der Vorsitzende drei neue Mitglieder der Gemeindevertretung, die Herren Goebbels, Bölter und Erdmann, begrüßt und den Wunsch ausgedrückt, daß ihre Mitarbeit der Kirche und der Gemeinde zum Segen gereichen möge. *

× **Im Kino „Gryf"** läuft zurzeit der Film deutscher Erzeugung „Die blonde Carmen". Er ist speziell für Martha Eggerth-Kiepura zugeschnitten, die hier nicht nur reichliche Gelegenheit hat, ihre bezaubernde Stimme ertönen zu lassen, sondern auch ihre darstellerische Vielseitigkeit zu zeigen. Daß der von seinem Naturkindwahn geheilte junge Mann, ein Theaterschriftsteller (Wolfgang Liebeneiner) und die blonde Carmen sich schließlich kriegen, versteht sich. Außer diesen beiden wirken u. a. Leo Slezak, dessen Humor viel Vergnügen bereitet, und Ida Wüst hervorragend mit. Schöne Ausstattung und imposante Bilder machen das ganze noch anziehender. *

× **Die Herkunft von Geflügel,** das zum Marktverkauf gebracht wird, ist bekanntlich manchmal zweifelhaft. Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt nahm die Polizei einen Władysław Wyrwas aus Culm fest, der 9 gestohlene Hühner feilhielt. *

× **Freigesprochen.** Seinerzeit war vom hiesigen Bezirksgericht Jakób Borycki aus Graudenz wegen ihm zur Last gelegter versuchter Bestechung eines Polizeibeamten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Berufung des Verurteilten hob das Appellationsgericht in Posen das Erkenntnis der ersten Instanz auf und sprach B. frei. *

× **Begrüßenswertes Vorgehen der Polizei.** Unter den zehn Festnahmen, von denen der Mittwoch-Polizeibericht meldete, befanden sich acht, die sich gegen weibliche Personen aus der Halbwelt richteten, die neuerdings in der Tat eine abscheuliche Plage geworden sind. Die Verhaftungen erfolgten wegen Passantenbelästigung. Man kann nur dringend wünschen, daß die Behörde auch weiterhin scharfe Maßnahmen trifft, um die immer zahlreicher und aufdringlicher auftretenden Weiber wenigstens von der Straße zu entfernen und damit einem höchst unangenehmen, die öffentliche Moral und Ordnung gefährdenden Zustand ein Ziel zu setzen. *

× **Gefundene Gegenstände.** Vom 1. Polizeikommissariat kann abgeholt werden ein dort als gefunden abgelieferter gut erhaltener grauer Herrenhut, vom 2. Kommissariat ein Portemonnaie mit kleinem Geldinhalt sowie zwei Schlüssel.

× **Wohnungsdiebstahl.** Um zwei Paar Schuhe im Werte von 40 Złoty bestohlen wurde in ihrer Wohnung Gehlbuderstraße (Konarskiego) 13, Apolonia Piorkowska. Als Täter gab sie einen Alfons Ostrowski an, der zurzeit keine ständige Wohnung hat. *

× **Reste eines Fahrrades,** nämlich den Rahmen mit Griffen und Pedalen, fanden Kinder in der städtischen Kiesgrube in Kl.-Tarpen. Der Fund wurde als Eigentum von Jan Iwanowicz, wohnhaft Siedlung Nr. 2, festgestellt, dem kürzlich auf einem Kasernenhof sein Rad gestohlen worden war. *

× **Aus dem Landkreise Graudenz,** 29. April. Am Kantate-Sonntag fand in der Kirche von Piasken ein besonders festlich ausgestatteter Gottesdienst statt. Da die Kirchensammlung für das Jugendheim in Schröttersdorf bestimmt war, so verschönte der Evangelische Jungmädchenverein die gottesdienstliche Feier durch Chorgesang von J. S. Bach, unter Leitung der Organistin Frau Professor Hentzelt. Vor der Schlußliturgie zog die Jugend mit ihrem Wimpel vor den Altar, sprach im Sprechchore die Zielsätze und sang das Bundeslied: „Herr, wir stehen Hand in Hand". Daran schloß sich vor versammelter Gemeinde die Taufe eines erstgeborenen Mädchens. Die trotz des strömenden Regens erschienene Gemeinde nahm die erhebende Feier mit Dank entgegen. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist weiterhin um 20 Zentimeter zurückgegangen und betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 1,98 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf etwa 9½ Grad Celsius angestiegen. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Gdynia" mit einem mit Sammelgütern und zwei mit Wolle beladenen Kähnen sowie Schlepper „Nadzieja" mit einem mit Sammelgütern beladenen und vier leeren Kähnen aus Danzig, ferner ein mit Steinen beladener Kahn aus Warschau. Die Schlepper „Leszek", „Gdańsk" mit einem leeren Kahn und „Pilica" mit drei Kähnen mit Steinen fuhren nach Danzig ab, Personen- und Güterdampfer „Atlantyk" nach Warschau. Den regelmäßigen Dienst auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig versahen die Personen- und Güterdampfer „Faust" bezw. „Warneńczyk", in entgegengesetzter Richtung „Jagiełło" bezw. „Mars". Außerdem passierte Schlepper „Zamoyski" mit einem leeren Kahn auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau. * *

re **Nicht Orientierung — sondern Irreführung!** Bereits am 1. Februar wurde der Autobusverkehr zwischen Thorn und Podgorz eingestellt, aber heute noch kann man auf der Fahrplantafel am sogenannten „Gummibahnhof" am Plac Teatralny (Theaterplatz) den Vermerk lesen, daß ab 8 Uhr morgens stündlich der Autobus nach Podgorz fährt. Täglich versammeln sich dann auch noch an der Abfahrstelle Fahrgäste, bis sie dann von anderen belehrt werden und verärgert von dannen ziehen. Zu was für unliebsamen Störungen solch eine bewußte Irreführung des Publikums führt, weiß jeder; darum wäre es endlich an der Zeit, entweder die Angaben auf der Fahrttafel zu beseitigen oder wieder die Autobuslinie zu eröffnen. * *

‡ **Straßenunfall.** Mittwoch nachmittag vor 3 (15) Uhr stießen an der Ecke ul. Szewska und Chełmińska (Schuhmacher- und Culmerstraße) das von Alexander Kruszczyński aus Strasburg (Brodnica) gefahrene Personenauto und ein Motorrad zusammen. Der Fahrer des letzteren, Leutnant Jan Falkowski vom 4. Fliegerregiment, erlitt neben allgemeinen Verletzungen noch einen Bruch des linken Beins unterhalb des Knies. Er wurde in das Militärspital eingeliefert. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldfrage zu klären. * *

v **Straßensperrung.** Der staatliche Wegeabschnitt Thorn—Culmsee bleibt in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Dezember d. J. wegen Umbaues für den Wagenverkehr geschlossen. Als Zufahrtsstraßen mit fester Wegedecke kommen in Frage: von Thorn über Schönwalde (Wrzosy) und Luben (Lubianka) nach Culmsee, oder auch über Pigża und Bruchnowo (Brąchnowo) nach Culmsee; von Thorn über Ostaszewo—Sławkowo—Zalesie—Pluskowenz (Pluskowęsy) nach Culmsee. * *

v **Die Feuerwehr** wurde nach dem Grundstück Brombergerstraße (ul. Bydgoska) 88 gerufen, wo in der Wohnung des Mieters Woeck das stark durchgebrannte Eisenrohr des Küchenofens eine hölzerne Wand und die Decke in Brand gesetzt hatte. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Achtung, Jäger!** Laut einer Verfügung des Ministeriums sind sämtliche Jagdpächter verpflichtet, dem Jagdverband (Polski Związek Łowiecki), dessen Sitz in Warschau ist, beizutreten. In Konitz wurden bereits Schritte zur Organisation der Jagdscheininhaber unternommen. Zu diesem Zweck fand kürzlich im Hotel Urban eine Versammlung statt, in der als provisorischer Kreisjagdvorstand Dr. Jan Łukowicz gewählt wurde. Zu Verwaltern (Unterjägern) wurden bestimmt: Für den 1. Bezirk (Stadt- und Landgemeinde Konitz): Gutsbesitzer Pruszak-Krojanten und Ass. i. R. Stefan Igler-Konitz; für den 2. Bezirk (Gemeinde Bruß, Karschin, Lesno): Edmund Wróblewski aus Bruß; für den 3. Bezirk (Czersk, Rittel): Witold Owsiany aus Uboga; für den 4. Bezirk (Briesen, Konarschin, Lipnitz) wird der Verwalter erst in Kürze ernannt. Auskunft in allen Angelegenheiten dieses Verbandes erteilen die Verwalter in den einzelnen Bezirken. Es ist Pflicht jedes Jägers dem Verbande beizutreten. +

tz **Ein dreister Einbruch** wurde in vergangener Nacht in die Wohnung des Getreidekaufmanns Tuchler in der Mühlenstraße verübt. Unbekannte Täter schalteten in sämtlichen Räumen die elektrische Beleuchtung ein und drangen bis in das Zimmer vor, in welchem der Wohnungsinhaber schlief, dessen Schwerhörigkeit den Dieben zustatten kam. Unter Mitnahme einer wertvollen Herrenuhr, eines Taschenmessers, verschiedener Wechsel, einer Investitionsanleihe über 150 Złoty und 26 Złoty bar verschwanden sie. +

Dirschau (Tczew)

de **Ängstliche Diebe.** Am jüdischen Friedhof bei Baldau fanden Gutsarbeiter eine große schottische Egge. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, daß es sich hier um die Egge des Besitzers Görtz handelte, die vor einem Tage dem Besitzer Görtz gestohlen war, wovon wir Kenntnis gaben. Wahrscheinlich war den Dieben der Gedanke gekommen, daß die Egge in ihrer seltenen Form zu auffallend sei und sie ließen sie deshalb liegen.

de **Polizeichronik.** In der letzten Zeit richtet die Polizeibehörde ihr Augenmerk besonders auf Personen, die ohne behördliche Erlaubnis im Besitz von Schußwaffen sind. In den letzten Tagen wurden auch wieder zwei Strafprotokolle wegen derartiger Übertretungen verfaßt. — Während einer Haussuchung bei der Frau Franziska Tyla in Dirschau fanden die Beamten der Kriminalpolizei eine Anzahl Wäschestücke, die, da sie anscheinend aus Diebstählen herrühren, beschlagnahmt wurden. — Bei einem gewissen Bela aus Dirschau entdeckte die Polizei ein Jackett, das aus einem vor drei Monaten in der Marsz. Piłsudskiego begangenen Einbruch stammt.

de **Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt** war die Nachfrage äußerst schwach, so daß die Preise für manche Artikel etwas heruntergingen. Molkereibutter wurde mit 1,30—1,40, Landbutter mit 1,20, guter Tilsiterkäse mit 1,00 und Schweizerkäse mit 1,70—1,80 verkauft. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für das Bund Radieschen 0,10, Salat Kopf 0,10, drei Stück 0,20, Rhabarber Pfund 0,20, stärkerer 0,25, Morcheln 0,30, Rotkohl, Weißkohl, Rosenkohl, Kohlrabi und Wruken haben die letzten Marktpreise beibehalten, Mohrrüben brachten zwei Pfund 0,15, Schnittlauch 0,15 und 0,20. Blühende Topfblumen kosteten 0,50—1,60, Rhabarberstauden 0,10—0,15, Rosenstauden zum Anpflanzen 0,70—1,00. Die Auswahl an Fischen war gering, die Preise niedrig. So kaufte man Aale das Pfund schon mit 1—1,10, Hechte 0,70, Flundern 0,20, kleine Weißfische 0,20, frische Heringe 0,20, Salzheringe Stück 0,08—0,13. Ältere Hühner zum Kochen gab es schon für 2,00. Auf dem Dampfmühlenplatz kaufte man Kartoffeln pro Zentner mit 4—5,00. — Auf dem Schweinemarkt war eine Anzahl kleinbäuerlicher Fuhrwerke aufgefahren, die Ferkel zum Verkauf anboten. Für das Paar verlangte man 15—18 Złoty; es wurde aber wenig gekauft.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am kommenden Dienstag, dem 4. Mai, veranstalten die Militärkapellen des 64. und 65. Infanterie-Regiments aus Graudenz unter der bewährten Stabführung ihres Dirigenten St. Szpulecki ein großes **Symphonie-Konzert.** † 3601

Diakonissenverein Tczew. Am Dienstag, dem 4. Mai 1937, nachm. 4 Uhr, Jahreshauptversammlung im Altersheim. 3604

Gdingen die teuerste Stadt in Polen.

Nach einer statistischen Feststellung ist der Durchschnitt der Lebenshaltungskosten im Jahre 1936 in Gdingen am höchsten von allen polnischen Städten gewesen. Warschau war um 2½ Prozent, Posen um 7½ Prozent, Thorn um 11½, Stargard sogar um mehr als 12 Prozent und selbst Neustadt um 7,6 Prozent billiger.

Nach den letzten Zählungen wurden in Gdingen 7600 Arbeitslose registriert. Wie der „Kurjer Bałtycki" feststellt, muß man zu diesen 7600 registrierten Arbeitslosen noch etwa 3500 unregistrierte Arbeitslose hinzurechnen, so daß sich eine Zahl von über 11 000 Arbeitslosen für Gdingen ergibt.

---

op **Briesen** (Wąbrzeźno), 29. April. Am Dienstag, dem 4. Mai d. J., findet in Briesen ein Vieh- und Pferdemarkt (Monatsmarkt) statt.

Vor einigen Tagen fand hierselbst die Quartalssitzung der hiesigen Friseurinnung statt, in der dem Innungsmeister Franciszek Jankowski ein Diplom der Handwerkskammer anläßlich seines 25jährigen Meisterjubiläums überreicht wurde.

Deutsche Vereinigung. Ortsgruppe Briesen. Am 2. Mai, um 15.30 Uhr, findet im Kasino in Briesen eine Maifeier statt. Alle Ortsgruppen des Kreises Briesen sind zur Teilnahme eingeladen. 3602

Br **Aus dem Seekreise,** 30. April. In Kielau fiel das zwei Jahre alte Kind des Arbeiters Samkowski, ul. Skarbka 48, in ein auf der Erde stehendes Becken mit kochendem Wasser. Das bedauernswerte Kind verbrühte sich derart, daß es nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Die Polizei in Adlershorst (Orłowo) konnte bei dem Schmied Josef Smarza eine Falschmünzerwerkstätte entdecken. Smarza war Spezialist in 1-Złotystücken und es wurde bei der Haussuchung in seiner Wohnung eine größere Menge Kupfer, Zink und Blei, welches zur Herstellung der Falsifikate diente, gefunden.

Br **Gdingen** (Gdynia), 30. April. Der estländische Seemann Jons Walker und der 27 Jahre alte Arbeiter Władysław Bortecki stahlen von einem im Hafen liegenden ausländischen Dampfer eine Menge Spirituosen und Tabakwaren. Der Diebstahl wurde entdeckt und die Diebe verhaftet. — Von einem im Hafen liegenden ausländischen Dampfer stahlen der Schlosser Michael Niedzielski und der Drucker Josef Kowalski 1018 Kilo Weizen und 484 Kilo Gerste. Sie wurden verhaftet.

Der bei der Firma „Stewedoring" angestellte Arbeiter Anton Przychocki hatte auf einem im Hafen liegenden Dampfer bei der Kühleinrichtung zu arbeiten. Dabei erlitt er eine Ammoniakvergiftung.

* **Berent** (Kościerzyna), 29. April. Unbekannte Täter brachen bei der Stadtverwaltung in Schöneck (Skarszewy) mittels eines Krebses die Rückwand des Geldschranks auf und raubten 33,15 Złoty in bar, vier Schlüssel der zweiten Kasse, einen runden Gummistempel und ein Dutzend Bleistifte. Nach den Geldschrankknackern wird gefahndet.

* **Löbau** (Lubawa), 29. April. **Vorgestern nacht gegen 3 Uhr schoß der Leiter der Gemeindeschule in Krotoszyny, hiesigen Kreises, Jan Wysocki, dem 30jährigen Jan Balewski, Mitinhaber der dortigen Bäckerei, den er beim Holzdiebstahl vom Schullager überraschte, in den Kopf. Der Schwerverletzte wurde in das Kreiskrankenhaus in Neumark (Nowemiasto) eingeliefert; es besteht kaum Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. W. hatte gemäß seiner Aussage nicht die Absicht, den Balewski zu treffen, sondern wollte nur einen Schreckschuß abgeben.**

h **Löbau** (Lubawa), 28. April. Da in den letzten Nächten auf dem Gute Babalice im hiesigen Kreise die Kartoffeldiebstähle überhand nahmen, war die Gutsverwaltung gezwungen, die Kartoffelmieten durch Leute bewachen zu lassen. Als abends der Gutsbeamte Szymczak eine Diebesbande auf frischer Tat antraf, warfen sich die Spitzbuben auf Sz. und schlugen so unbarmherzig auf ihn ein, daß er nach Hause gefahren werden mußte.

Ein Feuer brach in Chrośle im Gehöft der Landwirtsfrau Julianna Kuczmarska aus. Verbrannt ist eine Scheune mit Futtervorräten. Landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt. Der Brandschaden beziffert sich auf etwa 3500 Złoty. Die Geschädigte ist versichert. Entstehungsursache unbekannt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 30. April. Die frühere Mühlenstraße, jetzt ul. Judyckiego, und die Himmelfahrtstraße sollen in Bau genommen werden, wodurch eine Menge Arbeiter Beschäftigung erhalten dürften. Da diese Straßen um etwa 7 Meter verbreitert werden sollen, ist es erforderlich, daß die Vorgärten und Höfe eingezogen werden. Auch soll zu diesem Zweck das Haus Himmelfahrtstraße 2 abgebrochen werden. Die vollständige Inangriffnahme des Straßenbaus verzögert sich noch dadurch, daß die Entschädigungsfrage der in Frage kommenden Hausbesitzer noch nicht geklärt ist. Man hat bereits eine Feldbahn, vom städtischen Zementstein-Fabrikationsplatz angefangen, durch die Straßen gelegt und ist dabei, Zementbordsteine anzurollen, damit die Legung des Bürgersteigs an der Ostseite der Himmelfahrtstraße, die keine Vorgärten hat, unverzüglich begonnen werden kann.

t **Schönsee** (Kowalewo), 29. April. Beim Standesamt der Stadt Kowalewo gelangten im Monat März zur Anzeige und Registrierung: 6 eheliche Geburten (2 Knaben und 4 Mädchen), 3 Sterbefälle (1 männliche und 2 weibliche Personen, darunter 1 Person im Alter von über 60 Jahren) und 2 Eheschließungen. — Das Standesamt der Gemeinde Kowalewo registrierte im März: 15 eheliche Geburten (7 Knaben und 8 Mädchen), 3 außereheliche Geburten (Mädchen) und 1 Totgeburt, ferner 5 Sterbefälle (2 männliche und 3 weibliche Personen), darunter 2 Personen im Alter von über 60 Jahren und 1 Kind im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 2 Eheschließungen vollzogen.

sd **Schöneck** (Skarzewy), 30. April. In der Nacht zum Dienstag drangen bisher unbekannte Täter mit Hilfe von Nachschlüsseln in das Magistratsgebäude am Markt ein und erbrachen den feuersicheren Geldschrank. Den Einbrechern fiel die Summe von 35 Złoty in die Hände.

sd **Stargard** (Starogard), 30. April. Der Bürgermeister weist auf die Anordnung des Starosten hin, wonach der Ausschank alkoholischer Getränke in den Tagen vom 13. bis 15. Mai von 0—14 Uhr während der Tätigkeit der Musterungskommission verboten ist.

In Skurcz drangen Diebe in die Wohnung des Tischlermeisters Lange ein und stahlen Kleidungsstücke und andere Wertgegenstände. — In Wielbrandowo wurden bei der Frau Klin aus der Scheune 10 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Diebe konnten ermittelt werden. Bei dem Pächter Derengowski entwendeten Diebe, die mit einem Lastauto vorgefahren waren, 12 Zentner Saathafer, zwei Zentner Saatklee und ein Fahrrad; sie konnten in Dirschau von der Polizei festgenommen werden.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 29. April. Während des letzten Viehmarktes wurden dem Besitzer Wład. Klunder mit seiner Frau drei goldene Ringe, darunter zwei Eheringe und ein Radioapparat im Gesamtwerte von 400 Złoty gestohlen. — Dem Lehrer Lipkowski in Kl. Bislaw, Kr. Tuchel, stahlen bisher unbekannte Diebe ein Schwein im Gewicht von 150 Kilogramm aus dem Stall.

V **Vandsburg** (Więcbork), 29. April. Auf dem letzten Wochenmarkt brachte Butter 1,20—1,30; Eier kosteten 1,20—1,300,65—0,75. Auf dem Schweinemarkt konnte man das Paar Absatzferkel für 15—25 Złoty kaufen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 2. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Dazu: Schallplatten. 11.00: Peter Huchel liest eigene Gedichte. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Volkslieder aus Jugoslawien. 15.00: Bunte Bauernbühne. 16.00: Funkbericht vom Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweiz in Zürich. 16.45: Schallplatten. 18.00: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.10: Maienzauber. Ein klingender Frühlings-Bilderbogen. 22.30: Wir bitten zum Tanz! Dazu: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.40: Für große und für kleine Leute. 11.00: Klaviermusik von Beethoven. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.45: Schallplatten. 15.20 Danzig: Liederstunde 16.00: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz. 16.45: Musik zur Unterhaltung. 18.20: Der Kalendermann sagt den Monat an. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00 Königsberg: Wunsch-Konzert zur Heimbeschaffung der HJ. 20.00 Danzig: Wunsch-Konzert für die NSV. 22.40 Königsberg: Wunsch-Konzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Schallplatten. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.50: Unser Bach. Erzählung. 10.00: Schallplatten. 11.00: Eine Waldgeschichte. 11.20: Zeitgenössische Flötenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.50: Bunte Sonntags-Stunde. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweiz. 16.45: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Hermann Löns in Schlesien. Hörfolge. 18.30: Lied an der Grenze. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.00: Komm mit uns zum Tanz! 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.30: Schallplatten. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Kammermusik. 11.00: Chorkonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.40: Schallplatten. 15.20: Schallplatten. 15.40: Dichterstunde. 16.00: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz. 16.45: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.00: Schallplatten. 18.40: Plutos. Komödie von Aristophanes. 19.50: Sondersportfunk. 20.00: Komm mit uns zum Tanz! 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert und Gesang. 14.30: Leichte Musik und Gesang. 16.00: Schallplatten. 17.00: Sinfoniekonzert. 19.20: Schallplatten. 21.00: Mai-Revue. 21.30: Klaviermusik von Liszt. 22.05: Leichte Musik.

Montag, den 3. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Fröhlicher Wochenanfang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Junge Dichtung und Musik. 18.20: Siegfried Wagner. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Der Mai ist gekommen . . . Eine klingende Hörfolge. 20.00: Kernspruch. 20.10: Militär-Konzert. 22.30: Schallplatten. 23.00: Bunte Stunde.

Königsberg - Danzig.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor Jahren . . . Gedenken an Männer und Taten. 14.25: Schallplatten. 15.45: Nachmittag-Konzert. 17.25: Lisbeths neue Stelle. Heitere Szene. 18.00: Schallplatten. 19.30 Königsberg: Schallplatten. 19.30 Danzig: Liederstunde. 20.10: Der Fähnrich Seydlitz. Hörspiel. 21.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik auf der Welte-Kino-Orgel. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Landfrau. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.20: Lieder von Pfitzner. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.30: Kleine Abendmusik. 19.50: Zeitfunk-Vorschau auf das 12. Deutsche Sängerbundfest 1937 in Breslau. 20.10: Der Blaue — Sport-Montag, ganz groß. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 09.30: Für die Frau. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.10: Musikalisches Zwischenspiel. 15.30: Wir Mädel singen. 17.10: Paul Eipper erzählt wieder einmal vom Affen. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Heitere Feierabend-Musik. 19.30: Schallplatten. 20.10: Abend-Konzert. 22.20: Der vollendete Goethe im Gespräch mit Eckermann. Hörfolge mit Musik. 22.50: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Polnische Märsche. 09.00: Gottesdienst. 10.00: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert und Gesang. 14.45: Mandolinenmusik. 16.05: Leichte Musik und Gesang. 17.15: Aus Opern von Kurpinski. 18.10: Schallplatten. 19.30: Polnische Musik. 21.30: Leichte Musik. 22.15: Tanzmusik.

Dienstag, den 4. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.50: Die klassische Sonate. 18.20: Politische Zeitungsschau. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernpruch. 20.10: Italienische Musik. 22.30: Schallplatten. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren Gedenken an Männer und Taten. 14.25: Kammermusik und Duette. 15.25: Zwei Märchen. 15.50: Schallplatten. 18.00 Königsberg: Konzert. 18.00 Danzig: Orchester-Konzert. 20.10: Von deutscher Seele. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Kinderfunk. 16.50: Für die Frau 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Mozarts Werken. 15.00: Für die Frau. 1530: Werke von Arno Liebau. 16.00: Musikalisches Zwischenspiel. 17.35: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Volksmusik aus dem Egerland. 19.25: Musikalisches Zwischenspiel. 20.10: Italienische Musik. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.30: Militärmusik, Männerchor und Violine. 18.20: Schallplatten. 19.20: Fauré-Konzert. 20.15: Musikalisches Hörbild. 21.00: Kammermusik und Gesang. 22.00: Leichte Musik. 22.45: Schallplatten.

Mittwoch, den 5. Mai.

Deutschlandsender.

06.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Adalbert Lutter spielt. 18.00: Das Calvet-Quartett spielt. 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Dies und das — für jeden was! Als Einlage: „Das Fabeltier". Eine heitere Szene. 20.00: Kernspruch. 20.10: Ännchen von Tharau. Singspiel. 22.30: Funkbericht von den Europa-Misterschaften im Boxen. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Lisbeths neue Stelle. Heitere Szene. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Schallplatten. 15.10: Unsere Jungmädel. 15.35: Nachmittag-Konzert. 17.30: Allerhand plattdütsche Sache — Half tom griene, half tom lache. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10 Königsberg: Solisten musizieren. 19.10 Danzig: Wir winden dir den Jungfernkranz. Eine poetische Reise in bräutliches Land. 20.15: Stunde der jungen Nation. 22.30: Nordische Lieder. 23.00: Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Kinderfunk. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Leise klingt eine Melodie. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Barbier von Sevilla. Ein Querschnitt durch die Oper von G. Rossini. 22.30: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften im Boxen in Mailand. 22.45: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 15.20: Leipziger Jungmädel singen und erzählen. 15.45: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Horch auf den Klang der Zither. 18.40: Puck. Eine Tiergeschichte. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. 21.00: Harzer Berge, meine Heimat. Heimatklänge. 22.30: Konzert-Stunde. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.10: Musikalisches Allerlei. 16.30: Chorgesang. 17.30: Schallplatten. 18.20: Schallplatten. 19.20: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Klavierquintett Es-dur von Schumann. 22.00: Leichte Musik.

Donnerstag, den 6. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Himmelfahrtsmorgen ohne Sorgen. 11.30: Fantasie auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Mandolinen-Musik. 16.00: Schallplatten. 18.00: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Walzer und Märsche. 22.30: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften im Boxen in Mailand. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Christliche Morgenfeier. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Kinder, singt mit! Nachmittag-Konzert. 17.15: Alle Vögel sind schon da! Ein Loblied auf unsere gefiederten Freunde. 18.45 Danzig: Klänge aus dem Süden. 20.00: Madame Butterfly. Oper in 2 Akten von Giacomo Puccini. 22.40: Unterhaltungskonzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Volksmusik. 09.00: Chorkonzert. 10.00: Heilig Vaterland. Feierstunde. 10.30: Musik auf zwei Klavieren. 11.00: Himmelhoch jauchzend — zu Tode betrübt. Hörfolge um Aprillaunen des Lebens. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.10: Für die Frau. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Lieder zeitgenössischer Komponisten. 19.00: In aller Welt floß deutsches Blut. Hörfolge. 20.00: Tanz im Maien. 22.30: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften im Boxen in Mailand. 22.45: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Orgelmusik. 08.30: Die Fahrt beginnt. Konzert. 09.50: Die Schöpfung. Oratorium von Joseph Haydn. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Schallplatten. 15.45: Melodien auf der Kino-Orgel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Heitere Balladen. 18.30: Violinsonaten. 20.00: Heute großer Herrenabend. 22.20: Gedichte von Heinz Rusch. 22.30: Wehe, wenn sie losgelassen. Ein Kabarett für die Daheimgebliebenen.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Leichte Musik. 09.00: Gottesdienst. 10.45: Schallplatten. 12.00: Sinfoniekonzert. 14.45: Schallplatten. 16.00: Tanzmusik. 17.15: Klaviertrio B-dur von Beethoven. 18.15: Schallplatten. 19.30: Violinmusik. 20.00: Aus Operetten. 22.25: Leichte Musik.

Freitag, den 7. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderlieder-Singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Solisten-Stunde. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Ein bißchen Frohsinn kann nicht schaden . . . 19.45: Funkbericht vom Tennis-Kampf um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Österreich. 20.00: Kernspruch. 20.10: Bunte Volksmusik. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.30: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften im Boxen in Mailand. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.40: Zwischen Tau und Tag. Dichtungen und Lieder. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.15 Königsberg: Allerlei fröhlicher Singsang zur Maienzeit. 19.15 Danzig: Wir traben in die Weite. Fahrtenlieder. 20.10 Königsberg: Bunte Volksmusik. 20.10 Danzig: Operetten-Querschnitte. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.20: Violin-Sonate von Respighi. 22.50: Peter-Arco-Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Kleines Konzert. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Militärmusik. 20.10: Gerda Nette spielt. 20.40: Der Erbe vom Schindlerhof. Hörspiel. 23.00: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 09.30: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 11.00: Heute vor . . . Jahren. 11,45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Lieder und Weisen von Franz Schubert. 15.00: Für die Frau. 15.15: Schöne Stimmen. 16.00: Musikalisches Zwischenspiel. 17.10: Musikalisches Zwischenspiel. 17.15: Der Flieger Rudolf Berthold. Hörfolge. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: Lieblich ist die Maiennacht. 22.30: Liederstunde 23.00: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.00: Militärkonzert. 15.15: Leichte Musik. 16.30: Leichte Musik und Gesang. 18.20: Schallplatten. 19.20: „Mit dem Lied durchs Land", musikalische Folge. 19.45: Schallplatten. 20.00: Szymanowski-Konzert. 22.50: Schallplatten.

Sonnabend, den 8. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Bunter Nachmittag. 18.00: Volkstänze aus deutschen Gauen. 18.40: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Klänge aus Wien. 19.45: Funkbericht vom Kampf um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Österreich. 20.00: Kernspruch. 20.10: Der frohe Samstag-Abend. 22.30: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften im Boxen in Mailand. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

05.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Eröffnungsfeier der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf. Es spricht Ministerpräsident Generaloberst Göring. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. Peter Arco — Schallplatten. 15.05 Königsberg: Unser fröhlicher Kindergarten am Sonnabend-Nachmittag. 15.25 Portugal im Lied. Vortrag mit Schallplatten. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.10: Kammermusik. 18.50: Dietrich Buxtehude. 20.10: Die Herrenpartie. Bunter Abend. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funk-Kindergarten. 11.00: Eröffnungsfeier der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.15: Kammermusik. 16.00: Froher Funk für alt ung jung. 19.00: Die Woche klingt aus. 20.10: Die heitere Rundfunkparade. Ein unterhaltender Aufmarsch in enger Tuchfühlung mit unseren Hörern. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Für die Frau. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.00: Eröffnungsfeier der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Fröhliches Wochenende. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Musikalisches Zwischenspiel. 17.00: Großes ungarisches Konzert unter Mitwirkung von Zigeunerorchestern. 18.15: Musikalisches Zwischenspiel. 20.10: Eine Nacht in Venedig. Operette in drei Akten von Johann Strauß. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 11.30: Lieder. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Schallplatten. 16.15: Orchesterkonzert. 17.00: Gottesdienst. 18.20: Schallplatten. 19.30: Konzert der Revellers, Hawaigitarre und Klavier. 20.50: Violinmusik. 21.25: Zigeunermusik. 22.30: Tanzmusik.

Auflösung der Senioratsversammlung in Luck.

Am Mittwoch, dem 28. d. M., fand in Luck die Senioratsversammlung der Diözese Wolhynien statt.

Generalsuperintendent D. Bursche erschien um 12 Uhr mittags in Begleitung des Kanzleichefs des Konsistoriums, Jeute, und begab sich sofort in den Konfirmandensaal, wo bereits alle Delegierten auf ihn warteten. Nach einem einleitenden Gebet berichtete der Generalsuperintendent über das Kirchengesetz. Nach seiner Ansicht sei es das beste, das für die Kirche möglich war. Heute würde es viel schlimmer ausfallen. **Es wären ja auch Beschränkungen vorhanden, sie beträfen aber nur diejenigen Pastoren, die den Talar als Deckmantel für politische und völkische Umtriebe benützten.** (Wir erinnern uns dabei u. a. an die politische Kundgebung D. Bursches an die ostpreußischen Masuren zur Abstimmungszeit, die eine einzige Herabsetzung alles Deutschen durch diesen Mann aus deutscher Familie gewesen ist. Und wir haben nicht den Eindruck, daß die politische Tätigkeit D. Bursches durch das neue Kirchengesetz beschränkt worden wäre.)

Nachdem die Tagesordnung von D. Bursche bekanntgegeben worden war, ging er näher auf § 24 des Kirchengesetzes ein, der folgenden Wortlaut hat:

> „Die Senioren werden von den im Inneren Gesetz angegebenen Organen in der dort bestimmten Weise aus einer Reihe von Kandidaten gewählt, bezüglich welcher das Konsistorium in der Person seines Präsidenten sich vorher bei dem Kultusminister vergewissert hat, daß gegen sie keine Vorbehalte politischer Natur erhoben werden."

Einziger Kandidat: D. Kleindienst

Als einziger Kandidat für das Amt des Seniors wurde Pastor D. Alfred Kleindienst-Luck vorgeschlagen. Der Generalsuperintendent erklärte sofort, diese Kandidatur könne nicht aufgestellt werden, da der Kultusminister sich gegen die Wahl von Pastor Kleindienst ausgesprochen habe. Diese Kandidatur könne somit nicht in Frage kommen.

Es ergriffen sodann mehrere Delegierte und Pastoren das Wort, wiesen auf die großen Verdienste D. Kleindiensts hin die er sowohl der Kirche, der Schule und schließlich auch der Wirtschaft erwiesen habe und machten auch darauf aufmerksam, daß D. Kleindienst wiederholt mancherlei für die Gemeindeglieder erreicht habe.

Die Redner betonten, es müsse doch nicht so schlecht um diesen Kandidaten stehen, wenn seine Stimme auch an maßgebender Stelle gehört werde.

Es entwickelte sich dann eine **Aussprache über das Kirchengesetz,** die Wahlordnung und andere Fragen. Dabei wurde Generalsuperintendent D. Bursche darauf aufmerksam gemacht, daß die Direktiven des Warschauer Konsistoriums bezüglich der Wahlen in Wolhynien so verschieden waren, daß in den einen Gemeinden die Gemeindeglieder gewählt haben, in anderen wiederum der Delegiertenkreis. Der Generalsuperintendent wurde ferner auf die Tatsache hingewiesen, daß große Beunruhigung unter dem Kirchenvolk die Nichtbestätigung der gewählten Senioratsmitglieder Utta, Flacker usw. durch das Konsistorium hervorgerufen habe. Schließlich wurde mit Schmerz über die Ausdrucksweise des Generalsuperintendenten in der bekannten Polemik im „Zwiastun Evangeliczny" hingewiesen, bei der die Aufstellung deutscher Kandidaten bekanntlich als „Provokation" bezeichnet worden war. Auch fragte man, was Bursche im genannten Aufsatz unter „polskość kościoła" verstehe. **Bursche erwiderte, das bedeute, daß die Leitung polnisch sein soll, um die Deutschen schützen zu können. (?!)**

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Bitte und der Wunsch wiederholt, der Generalsuperintendent möge nochmals beim Kultusminister vorsprechen, um die Bestätigung der Kandidatur von Pastor D. Kleindienst als Senior der Senioratsversammlung zu beantragen. **Der Generalsuperintendent lehnte dies mit der Begründung ab, daß dieser Schritt vergeblich sein würde, er könne dies doch nicht erreichen.**

Aufstellung eines anderen Kandidaten von der Versammlung abgelehnt.

Nachdem alle Bitten der Delegierten, für Pastor D. Kleindienst einzutreten, ergebnislos geblieben waren, erklärte ein Delegierter, er für sein Teil werde keinen anderen Kandidaten aufstellen. Darauf erhoben sich weitere Delegierte und schlossen sich dieser Erklärung an.

Generalsuperintendent D. Bursche richtete sodann an die Versammlung die Aufforderung, es mögen sich diejenigen, die keinen zweiten Kandidaten aufstellen wollten, erheben und den Saal verlassen. Daraufhin erhoben sich fast alle Anwesenden und trafen Anstalten, den Saal zu verlassen. In diesem Augenblick erklärte D. Bursche die Versammlung für aufgelöst. Ohne Gebet und Segen verließ der Generalsuperintendent den Saal und begab sich in sein Hotel.

Die Delegierten beauftragten drei Herren, sich direkt an den Kultusminister zu wenden, um die Bestätigung der Kandidatur von Pastor D. Kleindienst zu erwirken.

*

Die Lodzer „Freie Presse" bemerkt zu diesen einzigartigen Vorgängen in Luck:

Die wolhynischen Volksgenossen haben gezeigt, daß sie treu und unerschütterlich zu ihren Überzeugungen stehen und daß nichts imstande ist, sie darin wankend zu machen. Sie haben damit der Gegenseite eine würdige Antwort erteilt und **ein Beispiel mannhafter lutherischer Haltung gegeben, das in der Geschichte der Evangelisch-Augsburgischen Kirche stets mit stolzer Anerkennung genannt werden wird!**

Im Verlauf dieser Versammlung ist in der bisher eindruckvollsten Weise in Erscheinung getreten, **welch eine Kluft zwischen den Auffassungen des Generalsuperintendenten und der Haltung des deutschen Kirchenvolkes besteht** und welche Formen die deutsche Abwehr annehmen kann, wenn dies nach der Lage der Dinge erforderlich ist.

Es bietet sich jetzt ausgiebig Gelegenheit, die Auswirkungen des Kirchendekrets **kennenzulernen. Bereits dreimal ist von** dem (oben im Wortlaut angeführten) **§ 24 des Kirchendekrets Gebrauch gemacht worden.** Die Handhabe, politisch nicht genehme Kandidaten auszuschalten, auch wenn sie ordnungsgemäß gewählt wurden, wurde erstmalig auf der Kalischer Senioratsversammlung angewandt. Der deutsche Kandidat Pastor Ulbrich hatte bekanntlich die überwältigende Stimmenmehrheit (42) auf sich vereinigt. Trotzdem wurde die Wahl vom Minister für nichtig erklärt. Abermals trat der § 24 des Dekrets auf der Senioratsversammlung in Tomaschow in Aktion, als der deutsche Kandidat Pastor Gerhardt vom Minister abgelehnt wurde. **Und nun der dritte Fall in Luck!**

Nicht anders als ein Witz (allerdings ein sehr geschmackloser!) kann die Bemerkung D. Bursches aufgefaßt werden, daß die Leitung der Kirche polnisch sein müsse, um — die Deutschen schützen zu können?! Selbst der Ernst und die Würde einer wichtigen kirchlichen Versammlung halten den Generalsuperintendenten nicht davon ab, seine grotesken Späße mit den Empfindungen des deutschen Kirchenvolkes zu treiben. Aber es gab und gibt noch Männer, die darauf eine mannhafte, würdige Antwort zu erteilen verstehen!

Heftige Worte auf dem Polnischen Städtetag.

In der in Warschau beendeten Versammlung des Polnischen Städtetages wurde, wie die polnische Presse berichtet, von den einzelnen Rednern auf die katastrophale Lage hingewiesen, in der sich seit längerer Zeit die städtische Selbstverwaltungen befinden. Die größte politische Sensation bildete dabei der Angriff, den **der kommissarische Stadtpräsident von Warschau und Vorsitzende des Städtischen Abschnittes des Lagers der Nationalen Einigung, Stefan Starżyński, gegen die Regierung** richtete. Der Präsident sprach u. a. in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Składkowski über die fehlerhafte Gesetzgebung, über die falsche Ausführung der Gesetze, über die katastrophale Lage der Städte und beklagte sich ferner darüber, daß der Staat den Städten die Einnahmen um 154 Millionen gekürzt, die organisierten Steuerquellen genommen habe, daß der Staat die den Städten zustehenden Gelder zurückbehalte, daß die meisten Städte den Beamten die Gehälter nicht zahlen könnten usw. Man verlange von den Städten eine Beschäftigung der Arbeitslosen, ohne zu fragen, woher sie das Geld für diesen Zweck hernehmen sollen, da der Staat alles einheimse.

Weiter richtete Präsident Starzyński **Klagen gegen die staatlichen Aufsichtsbehörden,** denen er den Vorwurf machte, daß sie ihre Berechtigungen durch untere Organe der Staatsverwaltung mißbrauchten. Der Redner führte für seine Behauptung eine ganze Reihe von Beweisen an und betonte, daß die Beispiele der Mißachtung des Willens der Volksgemeinschaft, die in den Selbstverwaltungsorganen vertreten sind, sehr häufig seien. Alle diese negativen Erscheinungen hätten die Städte zu einer wirtschaftlichen Ohnmacht gebracht, Passivität und Ratlosigkeit bei den Organen der Selbstverwaltung hervorgerufen. Von der schwierigen finanziellen Lage der Städte zeuge die Tatsache, daß sich im vergangenen Jahre über die Hälfte der Städte um Beihilfen für den kommunalen Anleihefonds gewandt hätten. In 166 Städten seien im laufenden Jahre keine Kredite für die Instandsetzung der bereits bestehenden Einrichtungen vorgesehen. 164 Städte hätten die gewöhnlichen Haushalte für das laufende Jahr mit einem Defizit abgeschlossen. Gefährlich sei die Aussicht, die eingeleitete Aktion zur Beschäftigung der Arbeitslosen einzustellen, da die Städte hierfür keine Fonds besäßen. Die einzige Hoffnung setzt daher der Redner in ein vom Sejm anzunehmendes Gesetz über einen **Zuschlag zur Einkommensteuer für Investitionszwecke der Städte.**

In der Aussprache wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, daß die Staatsbehörden dem Problem der seit Jahrhunderten in Polen benachteiligten Städte größere Beachtung schenken, ihnen einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Ohnmacht durch Vergrößerung der Einnahmequellen ermöglichen, einen Investitionskredit zu niedrigem Prozentsatz zugänglich machen und sie mit entsprechenden rechtlichen und finanziellen Mitteln ausstatten möchten, die ihnen einen Einfluß auf die Belebung des Wirtschaftslebens gestatten. Weiter wurde eine Steuerreform und die Bindung der kommunalen Sparkassen an die Organe der Selbstverwaltung gefordert.

Zu einer **scharfen Auseinandersetzung** kam es in der Verwaltungskommission zwischen dem **Stadtpräsidenten Starżyński** aus Warschau und dem **Rechtsanwalt Kowalski** aus Lodz, der dem Warschauer Stadtpräsidenten „Sabotage des staatlichen Investitionsplans" vorgeworfen hatte. In den drei vom Städtetag eingesetzten Kommissionen waren Anträge eingebracht worden, **die Juden aus den städtischen Behörden auszuschalten,** sie des Wahlrechts für die Selbstverwaltungen zu entkleiden usw. Diese Anträge wurden aus satzungsmäßigen Gründen nicht zur Abstimmung gestellt, was die nationaldemokratischen Delegierten veranlaßte, den Sitzungssaal zu verlassen.

Die Tagung richtete Huldigungstelegramme an den Staatspräsidenten und an Marschall Śmigły-Rydz.

*

> **In einem christlichen Volke soll und kann kein Zwang sein; denn wenn man die Gewissen mit äußerlichen Gesetzen anfängt zu binden, so geht bald der Glaube und das christliche Wesen unter.** — Luther.

Neue Ausschreitungen an den Warschauer Hochschulen.

Am Dienstag mittag kam es an zwei Warschauer Hochschulen und zwar an der Handelshochschule und an der Landwirtschaftlichen Hochschule wiederum zu schweren Ausschreitungen. In der Handelshochschule wurden drei Petarden geworfen, außerdem veranstaltete man Kundgebungen gegen die Behörden der Anstalt. In der Landwirtschaftlichen Hochschule berief die Jugend eine Versammlung, auf der gegen die Auflösung der akademischen Organisationen protestiert wurde. Nach der Versammlung wurde ein Umzug gebildet, der sich zum Gebäude des Kultusministeriums bewegen sollte. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut. Während die Vorlesungen an der Handelshochschule für zwei Tage unterbrochen wurden, wurden sie an der Landwirtschaftlichen Hochschule erneut auf unbestimmte Zeit eingestellt.

*

Schwedens Außenminister kommt nach Polen und Deutschland.

Wie „Sozialdemokraten" meldet, wird Außenminister Sandler, der im Juni eine Reise in die baltischen Länder unternimmt, auf der Rückreise Moskau, Warschau und Berlin besuchen.

Ein bezeichnender Besuch.

Das Wilnaer **„Słowo"** meldet, daß **Oberst Miedziński** dem gewesenen **Präses** des (legal nicht vorhandenen) **Nationalradikalen Lagers** (O.N.R.), dem Advokaten J. **Jodzelowicz,** der in der national-radikalen Bewegung eine führende Stellung einnimmt, **einen Besuch abgestattet hat.** Dieser Besuch — so fügt das Blatt hinzu — hatte **keinen privaten Charakter.**

Die dem Nationalradikalen Lager nahestehende Presse, welche sonst sehr eifrig Äußerungen des Chefredakteurs des „Słowo" Mackiewicz zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen nimmt und diesen temperamentvollen Publizisten gern als Zeugen für gewisse Vorgänge hinter den Kulissen in den Kreisen der regierenden Faktoren zitiert, greift die Meldung des „Słowo" von dem bezeichnenden Besuch des Oberst Miedziński auffallenderweise gar nicht auf und wäre es auch nur, um die Richtigkeit der Meldung zu bestreiten. Es wäre dieser Presse doch sehr gut möglich, festzustellen, was an der Meldung des „Słowo" Wahres sei. Es erscheint ihr aber geratener, sich auf dieses Thema nicht einzulassen, um diejenigen, die in vertraulicher Fühlungnahme zarte Annäherungsfäden knüpfen, in ihrer das Licht der Öffentlichkeit noch nicht vertragenden Arbeit nicht zu stören.

Mit der Meldung stimmt gut die Tatsache überein, daß die „Gazeta Polska", deren politische Leitung ausschließlich in der Hand des Oberst Miedziński liegt, zu den Beschlüssen des Obersten Rates der Nationalen Partei noch keine Stellung genommen hat, während die anderen Blätter des früheren Sanierungslagers sich schon eingehend mit diesen Beschlüssen auseinandersetzen. Der „Kurjer Poranny" behandelt diese Beschlüsse als Ausdruck einer ideenarmen, altersschwachen Partei; doch fällt in der kritischen Abfertigung der in den Beschlüssen enthaltenen schiefen Ansichten der Hinweis auf „die jungen Nationalisten" auf, die sich von der „düsteren" alten Nationalen Partei „immer mehr abwenden". Der jetzige Chefredakteur des Blattes, der ehemalige Führer der Jungen der Nationalen Partei, Ryszard Piestrzyński dürfte über die Tendenzen der jungen Nationalisten mehr wissen, als er äußern darf. Die jungen Pflänzlein der Verständigung zwischen den nach Verjüngung strebenden leitenden Kreisen des ehemaligen Sanierungslagers und den reiferen Führern des Nationalradikalen Lagers erfordern noch eine sorgfältige Hut und Pflege in Bezirken, die gegen Indiskretionen geschützt werden müssen.

*

Bevorstehender Besuch des Justizministers Grabowski in Berlin.

Im Verlauf der nächsten Wochen wird sich — laut einer heute der Presse zugegangenen Mitteilung — Justizminister Grabowski nach Berlin begeben, um den im vorigen Jahre durchgeführten Besuch des Reichsministers und Bayerischen Justizministers Dr. Frank in Polen zu erwidern.

Als vermutliches Datum der Abreise des Justizministers Grabowski nach Berlin wird der 10. Mai angegeben.

Zwei polnische Schiffe in England und Dänemark in Auftrag gegeben.

Die Baupläne für zwei neue Ozeanschiffe für die polnische Seeschiffahrt sind, wie die polnische Presse aus Warschau berichtet, bereits fertiggestellt. Die beiden Schiffe, die in bezug auf ihre Einrichtung Miniaturen der größten Schiffe der Welt und zwar der „Quen Mary" und der „Normandie" werden sollen, sind auch schon in Auftrag gegeben. Das erste Schiff wird in einer englischen Werft gebaut und soll spätestens im Oktober 1938 geliefert werden; der Bau des zweiten Schiffes wurde einer dänischen Werft in Auftrag gegeben. Dieses Schiff soll im Mai 1939 vom Stapel gelassen werden. Jedes der beiden Schiffe ist für 930 Reisende bestimmt, darunter für 650 Emigranten in der dritten Klasse.

Hätte man nicht auch die Danziger Werft berücksichtigen können, die durchaus leistungsfähig ist? Danzig ist doch der „zweite Hafen Polens"!

Neue Streikwelle in Oberschlesien.

In der dem Pleß-Konzern gehörenden Grube „Beor" ist am Mittwoch ein Sitzstreik ausgebrochen. Es streiken etwa 1000 Bergarbeiter, von denen ein Teil die Grube besetzt hält. Die Berufsverbände und die Belegschaftsräte führen augenblicklich Verhandlungen mit der Zwangsverwaltung. Die Streikenden haben etwa 50 verschiedene Forderungen aufgestellt. Auch in der Grube „Katowice" (früher Ferdinand-Grube) haben die Bergleute einen Streik angekündigt, falls ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden sollten. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage im Bergbau ist eine Konferenz unter Teilnahme von Vertretern der industriellen und der Berufsverbände einberufen worden, auf der Versuche unternommen werden sollen, die Forderungen der Arbeiter mit der wirtschaftlichen Lage in Einklang zu bringen.

Die „Legion der Jungen" nimmt nicht an den Maifeiern teil.

In dem Presseorgan des polnischen Jugendverbandes „Legion der Jungen", der ehemals sogar für die Staatsjugend ausersehen war, wird ein Aufruf veröffentlicht, in welchem festgestellt wird, daß die „Legion der Jungen" den 1. Mai stets als polnisches Fest der Arbeit gefeiert hat, daß sie jedoch an den Aufmärschen nicht teilnehmen werde, da ihr bei früheren Gelegenheiten die traurigen Vorfälle und die Heil-Moskau-Rufe stets widerwärtig gewesen seien.

Am Montag dieser Woche ist der Gründer der „Legion der Jungen", der 31jährige Zbigniew Załasiewicz, unerwartet nach einem Grippeanfall gestorben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die internationale Zucker-Konferenz vor dem Abschluß.

Aus London wird gemeldet:

Die internationale Zucker-Konferenz ist in ihr Endstadium eingetreten. Es ist ein Communiqué veröffentlicht worden, in welchem die Grundzüge der kommenden Verständigung enthalten sind. Das neue internationale Zuckerabkommen würde demnach für die Zeit von fünf Jahren abgeschlossen werden. Mehrere Staaten sind mit einer Einschränkung ihrer Ausfuhr-Kontingente im ersten Jahr einverstanden, man glaubt allerdings, daß viele Staaten im ersten Jahr ihre ihnen zugestandenen Kontingente nicht werden erschöpfen können, wodurch eine Gesundung der Verhältnisse an den freien Märkten eintreten dürfe. Um die Ausfuhr möglichst den Marktbedürfnissen anzupassen, soll eine Klausel eingefügt werden, durch welche eine besondere Kontrollstelle dazu berechtigt wird, das Gleichgewicht herzustellen, indem die Ausfuhr-Kontingente eingeschränkt werden können. Wenn die Aufnahmefähigkeit der Freimärkte steigen sollte, soll eine gleichmäßige Erhöhung der Ausfuhr-Kontingente für manche Länder möglich sein.

Treibstoffbedarf und Kriegführung.

Die bekannte Zeitschrift „Der deutsche Volkswirt" veröffentlichte jetzt in zwei Folgen eine Untersuchung von Dr. F. Friedensburg über die Frage: „Kann der Treibstoffbedarf der heutigen Kriegführung überhaupt befriedigt werden?" Der Verfasser kommt dabei zu folgendem Ergebnis:

1. Der Ölbedarf jeder der großen Militärmächte wird im Kriegsfall 12 bis 20 Mill. To. jährlich erreichen, das ist das Mehrfache des jetzigen Friedensverbrauchs.

2. Eine Deckung aus eigenen Vorkommen ist nur den Vereinigten Staaten und Rußland möglich und wird selbst dort neben der Deckung des Wirtschaftsbedarfs und im Hinblick auf die riesenhaften Entfernungen, die für eine Kriegführung dieser Länder in Frage kommen, schwierig sein.

3. Für die übrigen Länder wird eine Bedarfsdeckung in der angegebenen Höhe selbst bei freier Einfuhr unmöglich sein.

4. Die Herstellung synthetischer Treibstoffe hat nur für die kohlenreichen Länder Bedeutung, begegnet aber auch dort so schwerwiegenden finanziellen und wehrtechnischen Bedenken, daß seine Deckung des vollen oder auch nur annähernden Kriegsbedarfs für die meisten Staaten auf absehbare Zeit nicht in Frage kommen wird.

5. Die bisher eingeführten sonstigen Ersatzmittel sind mengenmäßig ganz unzureichend.

6. Als einzige Möglichkeit bleibt für die erdölarmen Länder die Anlage von Vorräten übrig; auch hier stehen sehr beachtliche finanzielle und wehrtechnische Bedenken entgegen. Bisher scheint noch keine Militärmacht einen wirklich wesentlichen Teil des Kriegsbedarfs eingelagert zu haben.

Belebung auf dem Lodzer Textilmarkt.

In den letzten Tagen war auf den Lodzer Textilmärkten eine günstige Wendung zu verzeichnen, indem die Umsätze beträchtlich stiegen. Vor allem weist der Konfektionsmarkt eine Belebung auf. Sollte die in der letzten Woche verzeichnete Belebung längere Zeit in demselben Umfang anhalten, so dürfte die diesjährige Sommersaison im allgemeinen noch gut abschließen. Bei einer wieder eintretenden Abschwächung des Marktes dürfte es dagegen schwer sein, die bisherigen Verluste aufzuholen. Die Fabriken dürften diese Belebung auf dem Konfektionsmarkt kaum mehr zu spüren bekommen, denn die Konfektionäre haben vorläufig genug Warenvorräte. Im Zusammenhang mit dieser Lage der Dinge ist bereits ein Preisrückgang von etwa 5 Prozent für Woll- und Halbwollstoffe eingetreten.

*

Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie in Lodz zufolge stellte sich der Beschäftigungsstand in den dem Verband angeschlossenen Betrieben in der Woche vom 5. bis 10. April wie folgt dar: Insgesamt waren 95 Fabriken der mittleren Industrie in Betrieb, in denen 12 122 Arbeiter beschäftigt waren. Im Vergleich zur vorangegangenen Woche stieg die Zahl der Arbeiter um 530. Zu bemerken ist, daß die mittlere Textilindustrie in Lodz um dieselbe Zeit im vorigen Jahr nur 10 500 Arbeiter beschäftigte.

*

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat sich an die Lodzer Exportfirmen mit dem Ansuchen gewandt, ihre Angebote für die Aufnahme von Handelsbeziehungen beziehungsweise -Anbahnungen mit einigen südamerikanischen Staaten, wie Argentinien, Brasilien, Chile, Paraguay und Peru zu formulieren.

Es muß in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß das Interesse der südamerikanischen Staaten für Handelsbeziehungen mit der Lodzer Textilindustrie ihren sichtbaren Eindruck bereits in einer ganzen Reihe von Anfragen an die Industrie- und Handelskammer gefunden hat.

Die Frühjahrsbestellung in Sowjetrußland.

Bisher 27,24 Mill. Hektar angebaut.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Aus dem soeben veröffentlichten Ausweis der zuständigen Volkskommissariate über den Verlauf der Frühjahrsaussaat geht hervor, daß bis zum 20. April d. J. in der gesamten Sowjetunion 27,24 Mill. Hektar angebaut worden sind gegenüber 16,64 Mill. Hektar im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Das ursprüngliche starke Zurückbleiben der Frühjahrsbestellung gegenüber dem Vorjahr ist somit überwunden worden und der zeitige Beginn des Frühjahrswetters in diesem Jahr in vielen Gebieten der Sowjetunion beginnt sich auszuwirken. Von der gesamten bisher bestellten Fläche von 27,24 Mill. Hektar entfallen 24,59 Mill. Hektar (im Vorjahr 16,31 Mill. Hektar) auf die Kolchose, 2,54 Mill. Hektar (2,11 Mill. Hektar) auf die Sowjetlandgüter und 105 000 Hektar (219 000 Hektar) auf die bäuerlichen Einzelwirtschaften. Von den in diesem Jahr im Vergleich zu 1936 mehr angebauten 10,59 Mill. Hektar entfällt der Hauptanteil, nämlich 10,28 Mill. Hektar, auf die Kolchose.

Obgleich das anfängliche Zurückbleiben hinter den Ergebnissen des Vorjahres bei der Frühjahrsaussaat nun überwunden ist, wird aus den Kreisen des Landwirtschaftskommissariats noch darauf hingewiesen, **daß der Frühjahrssaatplan bisher erst zu 29 Prozent ausgeführt worden ist.** In einer ganzen Reihe von Gebieten, so in Jaroslawl, Iwanowo, Gorki, Tschernigow, Moskau und Leningrad schreitet die Feldbestellung zu langsam vorwärts, obgleich der zeitige Frühjahrsbeginn und das eingetretene warme Wetter ein schnelleres Arbeitstempo ermöglichen. Auch in den Gebieten von Saratow und Kuibyschew verläuft die Aussaat zu langsam. Besonders hingewiesen wird auf den unbefriedigenden Verlauf der Aussaat von Zuckerrüben, Luzerne und Klee, vor allem das wichtigste Zuckerrübenanbaugebiet Winniza ist mit dem Zuckerrübenanbau gegenüber dem Vorjahr im Rückstand. Schließlich wird den lokalen Sowjetbehörden und Parteiorganisationen der Vorwurf gemacht, daß sie vielfach sich nicht um die Güte der Feldarbeiten kümmern. Insbesondere werde der Bekämpfung des Unkrauts auf den Feldern keine genügende Aufmerksamkeit geschenkt.

Preisherabsetzung für Kaffee und Tee in Polen. Außer der bereits verordneten Preisherabsetzung für Seife ist mit Gültigkeit vom 1. Mai auch eine Preisherabsetzung für die gebräuchlichsten Kaffee- und Teesorten angeordnet. Die Herabsetzung beträgt für die hauptsächlichsten Sorten 10 Prozent, für Getreidekaffee ebenfalls 10 Prozent und für Mischkaffee 7 Prozent Die Preisherabsetzung für Waschseife ist auch auf 10 Prozent festgelegt.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 29. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 80—94, junge Mastochsen 70—79, ältere, fette Ochsen 65—67, ält., gefütt. Ochsen 60—62; fleischige Kühe 80—81, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 76—82; fleischige Kälber 90—95, junge, genährte Kälber 75—89; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 115—119, **von 150—180 kg 106—115, fleischige Schweine über 110 kg 98—103, von 80—110 kg 86—98.**

Weltbörsen liegen schwach.

An den meisten Weltbörsen ist ein Zustand der Schwäche eingetreten. Wenn sich bis etwa Ende März die Kurse im allgemeinen noch nach oben bewegten, so sind sie inzwischen zum Stillstand gekommen. Die Ursache mag einerseits in einer gewissen politischen Unsicherheit liegen. Spanien ist nach wie vor das große Rätsel, wenigstens was das Verhalten der Mächte den dortigen Vorgängen gegenüber anbelangt. Aber entscheidender als die politischen Dinge scheinen wohl die Ereignisse, die sich auf den Warenmärkten abspielen, gewesen zu sein. Die Rohstoffhausse ist stecken geblieben und es sind zum Teil bereits Abschläge erfolgt.

Bei den Aktien der Rohstoffunternehmungen merkt man das an der Kursbewegung am stärksten. Nachdem der Präsident Roosevelt obendrein rund heraus erklärt hat, die Rohstoffpreise hätten einen viel zu hohen Stand, nimmt man das als ein Signal für eine durchgreifende Senkung. In Frankreich wirkt die soziale Gesetzgebung Blums nach wie vor störend auf die wirtschaftliche Tätigkeit ein und dort hat die Börsenschwäche auch schon früher und nachhaltiger eingesetzt. Kursbesserungen zeigen nur die internationalen Rüstungswerte, Stahl-, Kupfer- und bis zu einem gewissen Grade auch Kautschukaktien. Ebenso werden Kunstseidewerte nach wie vor optimistisch beurteilt.

*

Kurszusammenbrüche in London.

Die Londoner Börse erlebte am Donnerstag einen Kurszusammenbruch der Aktien der Goldminen und Industrie-Betriebe. In der City wird der Donnerstag als der schwärzeste Tag seit 1931 beurteilt. Mit Rücksicht darauf, daß auf den kommenden Donnerstag der Börsen-Liquidationstag fällt, verkauften alle Spekulanten und Makler, die Aktien gekauft haben und nur eine Anzahlung leisteten, die Transaktionen aber am kommenden Donnerstag begleichen müssen, bereits gestern in wilder Panik ihre Werte.

Am Nachmittag trat in den Kurszusammenbrüchen eine kleine Beruhigung ein. Im allgemeinen konnte die Panikstimmung jedoch nicht ganz beseitigt werden. Die Haltung der Londoner Börse wird durch die schlechten Meldungen von anderen Weltbörsenplätzen erheblich beeinträchtigt.

Die Prager Katastrophen-Erscheinungen von vor 8 Tagen, die man vielfach als eine reine tschechische Angelegenheit angesehen hat, scheint, wie wir voraussahen, doch nicht eine Einzelerscheinung gewesen zu sein. Die internationale Kapitalsverpflichtung bewirkt es, daß der schwarze Tag von Prag nach und nach die Kreise zieht, die man nach dem Ausmaß der Börsenzusammenbrüche in Prag erwarten mußte.

Kursrückgänge in Paris.

Die Welle der Kurseinbuße, die seit Tagen über die Weltbörsen geht, hat sich am Donnerstag auch an der Pariser Börse in unangenehmer Weise gezeigt. Hinzu kommt, daß die Pariser Börse schon seit längerer Zeit durch typisch französische Vorgänge im erheblichen Maße gelitten hatte. Alle Wertpapiere, sei es französische Privataktien, sei es internationale Werte oder Staatspapiere, erlitten am Donnerstag eine starke Kurseinbuße. Privataktien fielen um 5 Prozent, **die Aktien der Bank von Frankreich verloren an einem Tage 325 Frank pro Aktie und fielen auf 6700 Frank.**

In Pariser Finanzkreisen betont man, daß die Kurseinbuße in Paris besonders dadurch entstanden ist, daß eine viel zu große Menge von Wertpapieren urplötzlich auf den Markt geworfen wurden, eine Erklärung dafür, warum das panikartige Angebot von Wertpapieren kam, ist dadurch jedoch noch nicht gegeben. Hinzu kommt, daß die Pariser Börse durch das beherrschende Moment der Spekulation ein getreues Abbild der beunruhigenden Vorgänge an den Börsen von London und Newyork war. Man erklärt die Vorgänge von Newyork durch die von Roosevelt eingeleitete Aktion zur Eindämmung der Preis-Hausse und der ungesunden Spekulation an der Newyorker Börse.

In französischen gut unterrichteten Finanzkreisen betont man mit besonderem Nachdruck, daß die Baisse-Welle keineswegs als Anzeichen einer Verschlechterung der Weltwirtschaftslage anzusehen ist. Sie ist lediglich der Ausdruck einer reinen Börsenkrise.

Durch den Kursrückgang der Papiere hat allerdings der französische Frank gewonnen. In Paris wurden als Folge des besonders starken Kursrückganges Londoner Kaufaufträge realisiert, was wiederum darauf hinweisen würde, daß die Spekulation ein reiches Betätigungsfeld gesucht und gefunden hat.

An den anderen Börsen

sind die Kurseinbußen nicht so stark gewesen. Budapest hat sich allerdings der Nervosität von London und Paris angeschlossen. Hier sieht man die Börsenvorgänge nur als eine vorübergehende Erscheinung an. In Warschau blieb die Börse verhältnismäßig ruhig.

Steigende Staatseinnahmen in Polen.

Aus dem vorläufigen Abschluß des Rechnungsjahres 1936/37 geht hervor, daß die Einnahmen des Polnischen Staates 2163,78 Mill. Złoty betragen haben und damit um 160,24 Mill. Złoty höher waren als im vorhergegangenen Rechnungsjahr, was einer Zunahme von 7,99 v. H. entspricht. Die Staatsausgaben beziffern sich auf 2161 Mill. Złoty und waren um 105 Mill. Złoty geringer als im Rechnungsjahr 1935/36. Der Abschluß bringt demnach eine Mehreinnahme von 2,4 Mill. Złoty. Seit einer Reihe von Jahren schloß der Staatshaushalt stets mit einem Fehlbetrag ab, im vergangenen Jahr betrug dieser 263,3 Mill. Złoty.

Kontingentzuteilung für die Wilnaer Pelzmesse. Das Handelsministerium hat die Einfuhrkontingente für unbearbeitete Pelzfelle bis zum 31. Oktober d. J. zu 50 Prozent der Internationalen Pelzmesse in Wilna vorbehalten. Die restlichen 50 Prozent werden wie bisher in zweimonatigen Abschnitten unter die an der Wilnaer Pelzmesse nicht beteiligten Importfirmen verteilt werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß **Verfügung** im „Monitor Polski" für den 30. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 29. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,43 — 89,07, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 289,75, 290,47 — 289,03, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,84 — 116,26, London 26,10, 26,17 — 26,03, Newyork 5,27 7/8, 5,29 5/8 — 5,26 3/8, Oslo —,—, 131,43 — 130,77, Paris 23,60, 23,66 — 23,54, Prag 18,39, 18,44 — 18,34, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,55 134,88 — 134,22, Schweiz 121,00, 121,30 — 120,70, Helsingfors —,—, 11,58 — 11,52, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,95 — 27,75.

Berlin, 29. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,295—12,325, Holland 136,39—136,67, Norwegen 61,79 bis 61,91, Schweden 63,34—63,46, Belgien 42,03—42,11, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,135—11,155, Schweiz 57,00—57,12, Prag 8,645 bis 8,664, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,01 Zł., 100 Schweizer Frank 120,50 Zł., 100 französische Frank 23,52 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zł., in Silber 125,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 16,10 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zł., holländischer Gulden 288,75 Zł., belgisch Belgas 89,00 Zł., ital. Lire 23,20 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 29. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	59.75 G.
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	45.00
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos Landschaft i. Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	51.25 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	44.00 B.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: gehalten.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	28.00—28.25
Roggen, ges., trocken	23.50—23.75
Braugerste	—.—
Gerste 700-715 g/l.	26.25—27.00
Gerste 667-676 g/l.	24.25—24.50
Gerste 630-640 g/l.	23.00—23.25
Hafer 450-470 g/l.	22.00—22.25
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	—.—
Roggenmehl I 0-50%	—.—
" 0-70%	32.50
Roggenmehl 0-95%	28.00
Weizenmehl IIA 0-20%	46.75—47.75
" A 0-45%	45.75—46.25
" B 0-55%	44.25—44.75
" C 0-60%	43.75—44.25
" D 0-65%	—.—
" II A 20-55%	41.25—41.75
" B 20-65%	40.50—41.00
" D 45-65%	37.50—38.50
" F 55-65%	33.50—34.50
" G 60-65%	—.—
" III A 65-70%	—.—
" B 70-75%	—.—
Roggenkleie	14.50—15.00
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.00
Weizenkleie (grob)	14.75—15.25
Gerstenkleie	15.00—16.00
Winterraps	—.—
Leinsamen	—.—
blauer Mohn	—.—
gelbe Lupinen	14.00—15.00
blaue Lupinen	13.75—14.75
Seradella	23.00—26.00
Weißklee	85.00—125.00
Rotklee 95-97%, ger.	120.00—130.00
Rotklee, roh	100.00—110.00
Schwedenklee	150.00—180.00
Gelbklee, enthülst	65.00—75.00
Engl. Raygras	60.00—70.00
Senf	30.00—32.00
Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Klee, gelb, ohne Schalen	65.00—75.00
Peluschken	23.00—25.00
Sommerwicken	23.00—25.00
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
Haferstroh, lose	2.40—2.65
Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepreßt	5.40—5.90
Netzeheu lose	5.85—6.35
Netzeheu, gepreßt	6.85—7.35
Leinkuchen	21.75—22.00
Rapskuchen	17.25—17.50
Sonnenblumenkuchen 42—43%	23.25—24.00
Speisekartoffeln	—.—
Sojaschrot	23.50—24.50

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1971,5 to, davon 469 to **Roggen, 125 to Weizen,** 52 to Gerste, 10 to Hafer.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechne die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 19. bis 25. April 1937 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	31,10	23,16	26,10	21,70
Bromberg	29,50	24,62	26,50	22,12½
Posen	28,21	23,12½	27,75	22,12½
Lublin	29,45	22,75	26,33	20,11
Rowno	25,77	20,96	22,87½	17,95
Wilna	28,45	23,02½	—	22,02½
Kattowitz	29,87½	23,98	—	22,75
Krakau	29,29	23,81	—	22,17
Lemberg	27,72½	22,35	27,50	20,46
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	30,32	27,88½	—	16,44½
Paris	—	—	—	—
Prag	35,08	28,43	30,25	26,74
Brünn	—	—	—	—
Danzig	30,75	—	—	—
Wien	36,87½	27,44	34,00	27,75
Liverpol	28,88	—	—	21,92
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	26,35½	22,89	27,77	20,37
Buenos Aires	23,84	—	—	11,31

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 30. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—
gelbe Lupinen	— to	—.—
Peluschken	— to	—.—
Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Gerste 631 gr	— to	—.—
Speisekart.	— to	—.—
Sonnenblumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	24.00—24.50
Standardweizen	29.00—29.50
a) Braugerste	26.00—27.00
b) Einheitsgerste	—.—
c) Gerste 661-667 g/l.	24.25—24.75
d) " 643-669 g/l.	23.50—23.75
e) " 620,5-626,5 g/l.	23.00—23.25
Hafer	22.00—22.25
Roggen- (neue Standards) Auszugmehl 0-30%	—.—
Roggenm. I 0-50%	—.—
" I 0-70%	m. Sack 33.00
" I 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	35.50—36.00
Roggem. II 50-65%	—.—
Roggennachm. 0-95%	m. Sack 28.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	47.75—49.25
Weizenm. IA 0-45%	46.75—47.25
" IB 0-55%	46.00—46.50
" IC 0-60%	45.00—45.50
" ID 0-65%	43.00
" IIA 20-55%	40.50—41.50
" IIB 20-65%	40.00—41.00
" IIC 45-55%	39.00—40.00
" IID 45-65%	38.25—39.25
" IIE 55-60%	37.00—38.00
" IIF 55-65%	34.00—34.50
" IIG 60-65%	33.00—33.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.00—36.50
Roggenkleie	15.25—15.75
Weizenkleie, fein	15.00—15.50
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50
Weizenkleie, grob	15.50—15.75
Gerstenkleie	16.50—17.00
Winterraps	56.00—58.00
Rübsen	—.—
blauer Mohn	68.00—72.00
Senf	32.00—34.00
Leinsamen	51.00—54.00
Peluschken	22.50—23.50
Wicken	25.00—26.00
Seradella	23.00—25.00
Felderbsen	22.00—23.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Folgererbsen	22.00—24.00
blaue Lupinen	13.00—13.50
gelbe Lupinen	13.50—14.00
Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
Weißklee, ger.	100.00—130.00
Rotklee, unger.	95.00—115.00
Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
Speisekartoffeln Pom.	6.00—6.50
Speisekartoffeln (Netze)	5.25—5.75
Sojaschrot	23.00—23.50
Kartoffelflocken	21.50—22.00
Leinkuchen	22.50—23.00
Rapskuchen	17.75—18.25
Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.50—24.50
Trockenschnitzel	9.00—9.50
Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepreßt	7.25—7.75

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen stetiger, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	64 to
Weizen	104 to
Braugerste	— to
a) Einheitsgerste	4 to
b) Winter- "	to
c) Samme- "	to
Roggenmehl	92 to
Weizenmehl	8 to
Viktoriaerbsen	— to
Futter-Erbsen	— to
Feld-Erbsen	— to
Roggenkleie	147 to
Weizenkleie	— to
Speisekartoff.	90 to
Futterkartoff.	— to
Saatkartoffeln	30 to
Kartoffelflock.	15 to
blauer Mohn	— to
Mais	15 to
Gerstenkleie	25 to
Seradella	28 to
Leinkuchen	— to
Rapskuchen	— to
Trockenschnitzel	— to
Senf	11 to
Rotklee	— to
Hafer	— to
Peluschken	— to
Heu	30 to
Sonnenblumenkerne	— to
blaue Lupinen	15 to
gelbe Lupinen	— to
Rübsen	— to
Wicken	— to
Gemenge	— to
Leinsamen	— to
Pferdebohnen	— to
Maiskleie	15 to

Gesamtangebot 731 to.